

REGGSAM

Benutzerhinweise:

Mit einem einfachen „Maus-Klick“ auf die gewünschte Region ersparen Sie sich das „Umblättern“.

◀◀ = vorhergehender Bericht ◀ = Textanfang ▲ = Inhaltsverzeichnis
▶ = nachfolgender Bericht

Inhaltsverzeichnis

<u>Zentral</u>	<u>Bericht der Geschäftsführung</u>	3
<u>Region 1, 2, 3, „Mitte“</u>	<u>Ludwigsvorstadt, Isarvorstadt, Altstadt/Lehel, Maxvorstadt</u>	7
<u>Region 4, 12</u>	<u>Schwabing-West/Schwabing-Freimann</u>	11
<u>Region 5</u>	<u>Au/Haidhausen</u>	15
<u>Region 6, 7</u>	<u>Sendling/Sendling-Westpark</u>	19
<u>Region 8, 25</u>	<u>Laim-Schwanthalerhöhe</u>	23
<u>Region 9</u>	<u>Neuhausen, Nymphenburg, Gern</u>	27
<u>Region 10</u>	<u>Moosach</u>	32
<u>Region 11</u>	<u>Milbertshofen/Am Hart/Harthof</u>	36
<u>Region 13</u>	<u>Bogenhausen</u>	41
<u>Region 14, 15</u>	<u>Berg am Laim/Trudering-Riem</u>	43
<u>Region 16</u>	<u>Ramersdorf/Perlach</u>	47
<u>Region 17, 18</u>	<u>Obergiesing/Untergiesing – Harlaching</u>	51
<u>Region 19</u>	<u>Thalkirchen/Obersendling/Fürstenried/Forstenried/Solln</u>	55
<u>Region 20</u>	<u>Hadern</u>	59
<u>Region 21, 22, 23, „West“</u>	<u>Pasing-Obermenzing, Aubing-Lochhausen-Langwied und Allach-Untermenzing</u>	62
<u>Region 24</u>	<u>Feldmoching-Hasenberg</u>	66
<u>Zentral</u>	<u>Resümee der ersten zehn Monate</u>	71
<u>Impressum</u>		72

REGSAM Zentral

Geschäftsführung Karin Majewski



Berichtszeitraum 01.03.2004 bis 31.12.2004

1. Einführung - Rahmen des Berichts

Am 01. März 2004 ging das neue REGSAM an den Start. Der Rahmen für die Arbeit ist durch den Beschluss der gemeinsamen Sitzung des Kinder- und Jugendhilfe-, Sozialhilfe- und Sozialausschusses des Stadtrats vom 13.01.2004 und durch den Vertrag zwischen dem Trägerverein für regionale soziale Arbeit e.V. und dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München gegeben. Die vorliegende Berichterstattung dient dem Nachweis, inwiefern das Budget in Höhe von 363.675,- € im Sinne des Vertrages effektiv und effizient eingesetzt worden ist. Der Bericht fokussiert daher die Leistungserbringung für die Zielgruppe – die Vernetzungsgremien in den Regionen. Dies passiert in Folge in den 16 Regionsberichten. Das zentrale REGSAM hat im Sinne der direkten Leistungserbringung für die Regionen nur einen kleinen Teil beizutragen. Dieser Part findet sich im Bericht der Geschäftsführung unter der Überschrift „Angebote des zentralen REGSAM für die Regionen“.

Die anderen, im ersten Teil beschriebenen Aufgaben und Tätigkeiten sind, wie Managementaufgaben überhaupt, wichtige Voraussetzung für eine gute Leistungserbringung, aber nicht deren Bestandteil. In diesem Sinne gehören sie nicht in einem Rechenschaftsbericht im Rahmen eines outputorientierten Leistungsvertrags, sondern unterliegen im strengeren Sinne ausschließlich der Beurteilung durch den Trägerverein. Ich habe mich trotzdem dazu entschlossen, einige Bestandteile vereinsinterner Managementprozesse im ersten Vertragsjahr, in Sinne der Transparenz für Geldgeberin und KooperationspartnerInnen, mit aufzunehmen.

Wichtig ist mir - ebenso im Sinne der Transparenz - noch zu erklären, was dieser Bericht nicht leistet. Er gibt nicht wieder, was REGSAM im letzten Jahr in ganz München geleistet hat. Denn REGSAM ist viel mehr als die Leistung der bezahlten Moderation und Geschäftsführung. REGSAM wird getragen von dem Engagement und dem Einsatz vieler, vieler aktiver KollegInnen und Ehrenamtlicher in den 16 Regionen. Von Beteiligten an Facharbeitskreisen, runden Tischen und Regionalen Arbeitsgemeinschaften, von FacharbeitskreissprecherInnen, Schlüsselpersonen und Kuratoriumsmitgliedern. All dies ist REGSAM und wird nur vom „bezahlten REGSAM“ unterstützt und gefördert. Und nur über das im Rahmen des Vertrags „bezahlte REGSAM“ wird hier Bericht erstattet.

2. Arbeitsfähigkeit herstellen – die ersten Schritte

Zu Beginn war die Kooperation zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und mir als neu eingestellter Geschäftsführerin aufzubauen. Gerade in den ersten Wochen sind viele Ressourcen des Vorstandsvorsitzenden Herrn Huber und der Caritasgeschäftsführung in

REGSAM geflossen. Die ersten Aufgaben waren Raumsuche und Personalauswahl. Ab 1. April 2004 konnten die Räume in der Troppauer Straße angemietet und bezogen werden. Gleichzeitig haben sechs der insgesamt acht ModeratorInnen ihre Arbeit aufgenommen.

Zum 01. Mai 2004 war das Personalauswahlverfahren abgeschlossen und zwei weitere ModeratorInnen sowie die Verwaltungsfachkraft traten ihre Stellen an. In dieser Phase standen Teamaufbau und Teamentwicklung im Vordergrund des zentralen REGSAM. Der Aspekt der Teamentwicklung wird REGSAM in der ganzen Vertragslaufzeit begleiten. Denn Einsparungswirkungen teilweise zu kompensieren und Synergieeffekte durch das zentrale REGSAM-Büro zu erzielen, hängt ganz wesentlich von der Kooperationsfähigkeit eines kompetenten Teams ab und diese will immer wieder unterstützt, gefördert und hergestellt sein.

3. Das neue REGSAM stellt sich vor – Präsenz des zentralen REGSAM herstellen

Als Geschäftsführerin habe ich es mir zu einer der dringlichsten Aufgaben für die Anlaufphase gemacht, Präsenz des neuen REGSAM in den Regionen und bei wichtigen städtischen KooperationspartnerInnen zu zeigen. Es war mein Anliegen, das neue REGSAM und mich in den Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Soziales (RAGS) bzw. auf den Vollversammlungen der Regionen vorzustellen. Gleichzeitig stellte ich gemeinsam mit den jeweils zuständigen ModeratorInnen REGSAM des „Trägervereins für regionale soziale Arbeit e.V.“ in der Leitungsebene der Sozialbürgerhäuser bzw. der ASD-Außenstellen vor. Parallel dazu suchte ich den Kontakt zu mehreren städtischen „zentralen Schlüsselpersonen“, wie beispielsweise Herrn Dr. Schröder, Abteilungsleitungen und Produktverantwortlichen im Jugendamt. Ich konnte auch erste Kontakte zum Amt für Wohnen und Migration und zum Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) knüpfen.

Auch diese Aufgabe weist über den Berichtszeitraum hinaus in die Zukunft. Für 2005 zeigt sich hier, dass die Beziehungen zum RGU und zum Amt für Wohnen und Migration noch zu vertiefen sind und der Kontakt zum Amt für Soziale Sicherung und zur ArGe für Beschäftigung in München aufzunehmen ist.

4. Ein wesentliches Organ des zentralen REGSAM - das Kuratorium

Laut dem bereits zitierten Stadtratsbeschluss hat das Kuratorium die Aufgabe, die Geschäftsführung und den Vorstand zu beraten. In 2004 konstituierte sich das Kuratorium. Es tagte im Mai, im Juli und im Oktober 2004. Das Gremium hat sich Rahmenregeln für die Kooperation erarbeitet und verabschiedet, es hat Frau Anne Hirschmann zu seiner Sprecherin gewählt und Frau Ricky Dörrie zu deren Stellvertreterin. Weitere Themen, mit denen sich das Kuratorium in 2004 befasst hat, sind: Die REGSAM-Rahmenvereinbarung, die Betreuungssituation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, der Versorgungsgrad von Schulkindern während der Ferien und jeweils aktuelle Anliegen aus einzelnen Regionen. Seit ihrer Wahl im Juli zur Kuratoriumssprecherin beteiligt sich Frau Hirschmann an einigen Öffentlichkeitsarbeits-Aktionen des REGSAM-Teams.

Zum Organisationsgrad des Kuratoriums ist zu sagen, dass bis Ende 2004 15 der 16 Regionen VertreterInnen für das Kuratorium bestimmt haben. Die Moderation der Sitzungen übernehme ich, die Protokollführung wird jeweils von einer/m REGSAM-ModeratorIn übernommen.

Für 2005 hat sich das Kuratorium bereits das Spannungsfeld zwischen Produktorientierung und Sozialraumorientierung als Thema gewählt. Konkret ist gemeinsam mit den Produktverantwortlichen des Jugendamtes darüber in Austausch zu treten, wann es für die zentrale Steuerung sinnvoll ist, die Kompetenzen regionaler Facharbeitskreise einzubeziehen. Mit der Vorbereitung dieser Veranstaltung wurde ich betraut. Einige Mitglieder stehen hier für die Mitarbeit zur Verfügung. Herr Nüßle hat dankenswerterweise seine Beteiligung auch für die Vorbereitung seitens des Jugendamtes bereits zugesagt.

5. Öffentlichkeitsarbeit - REGSAM zeigt sich

Gerade für REGSAM, das durch politischen Beschluss einer erheblichen Kürzung und damit einhergehend einer Neustrukturierung unterzogen wurde, scheint es aus meiner Perspektive besonders angebracht, in Austausch mit den Rathausfraktionen der Parteien zu treten. Mein Anliegen war es auch, auf dieser Ebene das neue REGSAM, das Team und mich vorzustellen. Gleichzeitig wurden aber auch die Erwartungen der Parteien an REGSAM erfragt. In 2004 haben wir in diesem Sinne den Grünen, der CSU und der SPD im Rathaus einen Besuch abgestattet. Immer beteiligt war ich als Geschäftsführerin und zwei Teammitglieder. An zwei der drei Termine hat uns auch Frau Hirschmann begleitet.

REGSAM hat sich auch in der Presse bekannt gemacht. Im August 2004 war die erste Pressekonferenz mit unserem Vorstandsvorsitzenden Herrn Huber und dem Sozialreferenten Herrn Graffe. Im Sommer erschien dann eine Reihe mit Portraits der acht REGSAM-ModeratorInnen in der Süddeutschen Zeitung. Im Anschluss wurde von den REGSAM-ModeratorInnen auch in den meisten Regionalblättern berichtet.

6. Kooperation mit den Planungsbeauftragten der Verbände

Im Juli 2004 hat REGAM die Planungsbeauftragten der Wohlfahrtsverbände und des Münchner Trichters zu sich geladen, um das neue REGSAM-Team vorzustellen und sich über Möglichkeiten der zukünftigen Kooperation auszutauschen. Es wurde ein regelmäßiger Austausch alle drei bis vier Monate vereinbart. Das nächste Treffen fand im November 2004 statt. Themen waren: Umsetzung von Hartz IV in den Sozialbürgerhäusern, Mitwirkung der Verbände bei der Fachtagung im März 2005, die REGSAM-Rahmenvereinbarung, „betrifft: SOZIALES“, Regionsziele der Verbände.

Dieser Einstieg in eine Kooperation kann seitens REGSAM als durchweg positiv und sinnvoll bewertet werden. Sie wird in 2005 weitergeführt. Schwerpunkt der Treffen ist sicherlich der Informationsaustausch, doch ist bei Bedarf auch an gemeinsame Projekte zu denken.

Angebote des zentralen REGSAM für die Regionen – Kompensation oder Innovation?

Der Gedanke an zentrale Angebote für die Regionen ist einerseits aus der Not geboren. Denn dass REGSAM ein zentrales Team mit Sitz in der Troppauer Straße hat, ist in erster Linie Resultat der Einsparungen und dem daraus resultierenden Kostendruck. Andererseits entsteht aus der Not auch eine Tugend und es ergibt sich so die Möglichkeit für neuartige Angebotsformen, die zentral organisiert und gesteuert sind, deren NutznießerInnen aber nach wie vor die Fachfrauen und –männer in den Regionen sind.

Mit unserem Internet-Rundbrief haben wir ein Forum geschaffen, in dem über Projekte, Möglichkeiten und Inhalte Sozialer Arbeit in den Regionen berichtet wird und das sich mit Themen der Sozialen Arbeit in München beschäftigt. „betrifft: SOZIALES“ ist in 2004 zwei Mal erschienen. Es wurden 15 Beiträge, die für das Soziale Feld Münchens interessant sind, veröffentlicht. Das Feedback der LeserInnen ist durchweg gut und es zeichnet sich ab, dass hier langfristig auch eine Plattform der Diskussion und des Austausches für die Münchner Fachbasis zu aktuellen Fragestellungen entstehen wird. In den Internet-Rundbrief fließen Arbeitszeiten von allen Teammitgliedern ein, insbesondere aber Zeitressourcen des Redaktionsteams. Dieses Angebot wird auf alle Fälle in 2005 weitergeführt werden.

Aus vielen Regionen wurde uns eine große Verunsicherung rückgemeldet, die durch die Einführung von Hartz-IV hervorgerufen wurde. Der Informationsbedarf war groß, die konkreten Möglichkeiten zu qualifizierter Information schienen nicht ausreichend. Auf diesem Hintergrund hat sich REGSAM entschlossen, eine Fachtagung zu Hartz IV im ersten Quartal 2005 zu planen und durchzuführen. Planung, Koordination und Vorbereitung der Fachtagung hat bereits Arbeitszeit in 2004 gebunden. Die Durchführung der Veranstaltung verweist auf den nächsten Berichtszeitraum in 2005.

Ein weiteres Projekt, das REGSAM im nächsten Berichtsjahr in Angriff nehmen wird, ist die Entwicklung eines Konzepts für einen „Stadtteilführer online“. An diesem Thema arbeitet eine Projektgruppe des REGSAM-Teams in Kooperation mit Herrn Schmidbauer von der staatlichen Fachhochschule in Pasing und Herrn Gmeinwieser vom Stadtteilzentrum Milbertshofen. Mit diesem Projekt plant REGSAM einen großen Schritt in Richtung Community Networking für München.



Region 1, 2, 3, „Mitte“, Ludwigvorstadt, Isarvorstadt,
Altstadt/Lehel, Maxvorstadt



Moderation Gretel Rost

1. Einstieg in die Region

Die Region war auch während der Umstrukturierung kontinuierlich von mir als Moderatorin begleitet. Von Mai an hatte ich nur noch 15 Wochenstunden zur Verfügung. Mit der Übernahme des neuen Trägervereins konnte ich dann mit diesem Stundenkontingent in den Büroräumen in der Troppauer Straße für die Region weiterarbeiten. Die Mitglieder der RAGS haben mich in der schwierigen Übergangszeit sehr unterstützt.

2. Die RAGS

TeilnehmerInnen: Alle fünf Facharbeitskreise und zwei Fachbasen sind mit je einer Person von zwei gewählten Delegierten vertreten. Die BAs 2 und 3 sind mit einer REGSAM Beauftragten kontinuierlich an der RAGS beteiligt. In Zukunft soll eine VertreterIn des Sozialbürgerhauses als Schlüsselperson an der RAGS teilnehmen. Je nach Themenauswahl kamen gelegentlich Gäste.

Treffen: Die RAGS tagte fünf Mal im Berichtszeitraum. Wir treffen uns immer in einer anderen gastgebenden Einrichtung der Region. Das Protokoll wird abwechselnd von einem RAGS Mitglied verfasst, und von mir mit der Einladung verschickt.

Themen: Fester Bestandteil jedes Treffens ist der Bericht über die Aktivitäten und Themen der Facharbeitskreise und Fachbasen.

- Vorbereitung der Planungsforen „Jugendhilfe“ und „Alte Menschen und Pflege“
- Vorstellung des Neuen REGSAM und seiner Geschäftsführerin Fr. Majewski
- Vorstellung der Planungskonferenz, Besuch von Fr. Schmid / Sozialplanung
- Beteiligung am REGSAM Kuratorium
- Vorstellung neuer Planungen im Stadtteil durch die Mitarbeiterin der räumlichen Sozialplanung Fr. Duschl
- Diskussion über die REGSAM Rahmenvereinbarungen

Aufgaben der Moderation: Vorbereitung der RAGS Sitzungen, Moderation, Versenden der Einladungen und Protokolle und Informationen, Erledigungen von Aufträgen der RAGS, diverse Verwaltungsaufgaben und Korrespondenz, Kontaktpflege, Vorbereitung der VV und deren Durchführung, Vorstellung des neuen REGSAM per Brief und die Ergänzung der aktuellen Adressdatei. Erstellung des Jahresberichtes und des Verwendungsnachweises.

3. Facharbeitskreise/Fachbasen

3.1. Facharbeitskreise

Alle Facharbeitskreise arbeiteten sehr selbstständig und kontinuierlich mit relativ stabilem Mitgliederstamm. Die Treffen fanden in unterschiedlichen Einrichtungen statt, die

Einladungen und Protokolle wurden von den TeilnehmerInnen oder den SprecherInnen verfasst und versandt. Für alle Facharbeitskreise stand der Austausch der KollegInnen an zentraler Stelle.

Alte Menschen: Zum Verteiler des FAK gehören an die 50 Personen und Einrichtungen, er fand ca. alle zwei Monate statt. Die gewählten SprecherInnen sind Christine Kellner vom ASZ Altstadt, Fredy Körner vom ZAB und Jasmin Koch vom ASZ Lehel. Der FAK war intensiv mit der Vorbereitung und Durchführung des Planungsforums beschäftigt. Sonstige Themen waren:

- Vorstellung der Fachstelle für „Häusliche Versorgung“
- Erstellung einer Ressourcenliste
- Info über Änderungen sozialer Leistungen 2005
- Zukunft des Zivildienstes
- Vorstellung des Sozialbürgerhauses
- Koordinierte Entlassung

Familienunterstützende Einrichtungen: der FAK hat einen Verteiler von ca. 26 Einrichtungen und acht Grundschulen, Treffen fanden im 2 monatlichen Rhythmus statt, die SprecherInnen sind Sigrid Trautmann Bezirkssozialarbeit SBH Mitte und Devrim Uygun von der AEH Mitte.

Die Themen

- Vorbereitung und Durchführung des Planungsforums
- Zusammenarbeit mit dem FAK Jugend / Mitte
- Referat: „Hyperaktivität“ ADHS Syndrom
- Antragsverfahren bei Jugendhilfeleistungen
- Es gibt zwei Unterarbeitskreise: eine Schule und Lehrer, zwei Kleinkindereinrichtungen

Jugend: Der FAK verfügt über einen Verteiler von 45 Personen und Einrichtungen, er traf sich fünf Mal im Berichtszeitraum, die SprecherInnen sind Anita Huber und Robert Bögele. Das vorrangige Thema im FAK war die Vorbereitung des Planungsforums Jugendhilfe.

Weitere Themen:

- Kooperation mit dem FAK Familienunterstützende Einrichtungen
- Sozialraum und Jugendliche
- Pendlerjugendliche
- Schule und Jugendhilfe
- Es gibt 2 Unterarbeitskreise: 1. Streetwork , 2. Offene Jugendarbeit im Glockenbachviertel

Gesundheit: Bei dem FAK arbeiten 10 Personen mit, Sprecherin ist Gunhild Preuß Bayer vom Gesundheitsladen.

- Organisation und Durchführung der Fortbildung: „Arztshelferinnen - kompetent auch im sozialen Netzwerk“
- Vorstellung der „Fachstelle für häusliche Versorgung“

Migration: Der FAK hat einen Verteiler von 40 Einrichtungen, er findet alle zwei Monate statt, der FAK verfügt über ein Sprecherteam, erste Sprecherin ist Marifeth Sahin von der AEH.

Themen im Berichtszeitraum waren:

- Behinderung und Migration
- Aids und Migration
- Sponsoring und Fundraising
- Neuerungen im Betreuungsrecht
- Das neue Zuwanderungsgesetz

Aufgaben der Moderation: Nach wie vor besuche ich sporadisch die FAKs, ich unterstütze die FAK SprecherInnen bei Anfragen und Kooperationen und versorge sie mit allen – wie ich meine, notwendigen Informationen. Ich vermittele InteressentInnen an die passenden FAKS.

3.2. Fachbasen

Altstadt/ Lehel: Die FB 1 traf sich 1-mal im Berichtszeitraum, und beschloss die Treffen in Zukunft 1mal jährlich informell stattfinden zu lassen, da die Mitglieder alle in anderen FAKs engagiert sind.

Ludwigs. , Isarvorstadt: Die FB traf sich 6-mal im Jahr, im Verteiler sind knapp 30 Einrichtungen

Themen: Information über das neue Zuwanderungsgesetz, Fortbestand der Hausaufgabenhilfen, Beteiligung am BA Stadtteilstadt, Vorstellung „Ambulante Erziehungshilfen“, Unter AK „Einrichtungen der offenen Jugendarbeit im Glockenbachviertel“
Maxvorstadt: Die FB traf sich 4 mal und erlebte eine tiefe Sinnkrise, die in einer Neugründung mit einem neuen SprecherInnen-Team und dem festen Willen endete, sich in der Maxvorstadt weiter zu engagieren und zu vernetzen.

Aufgaben der Moderation:

Sporadische Teilnahme an den Treffen, Unterstützung bei der Wiederbelebung der FB 3, Information der SprecherInnen, kontinuierlicher Kontakt und Erledigung von Aufgaben.

4. Vollversammlung

2004 fand die VV im „Eine Welthaus“ statt. Die Präsentation der Facharbeitskreise fand dieses Mal in - zum Teil sehr ansprechender Form, schriftlich auf Flipcharts statt. Ich stellte das Neue REGSAM vor, und berichtete vom Planungsforum Jugendhilfe. Als Referenten konnte ich Herrn Professor Heiner Keupp zum Thema "Der globale Netzwerkkapitalismus und seine psychosozialen Folgen" gewinnen. Diese neue Form der VV wurde von der Fachbasis sehr gut bewertet!

5.

6. Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen

Durch die kontinuierliche Präsenz der Vertreterinnen des BA 2 und 3 in der RAGS ist eine sehr gute Zusammenarbeit vorhanden! Die Fachbasis 2 beteiligte sich wieder am BA Sommerfest, und finanzierte mit dem Erlös einer Tombola wieder einen Ausflug von Flüchtlingsfamilien aus einer Unterkunft im Stadtteil zum Ammersee! Meine Besuche bei den Unterausschüssen sind mit dem neuen Stundenkontingent eher selten geworden! Anfragen werden jetzt eher telefonisch erledigt. Die VertreterInnen des BA 1 sind leider im Berichtsjahr nicht in Erscheinung getreten.

7. Projekte und Veranstaltungen

Planungsforum „Jugendhilfe“

In Kooperation mit dem Stadtjugendamt und REGSAM fand am 17. Mai 04 ein Planungsforum Jugendhilfe statt. Ein aktueller Regionalbericht wurde im Vorfeld verteilt.

60 TeilnehmerInnen aus der Verwaltung und der Fachbasis besuchten die Veranstaltung. Themen waren: Besonderheiten der Region, Schule und Jugendhilfe, Kinderleben in der Innenstadt, Mobile und stationäre Jugendhilfen. Das Feedback zur Veranstaltung war meist sehr positiv, Aufträge werden in Arbeitsgruppen weiter behandelt.

Planungsforum „Alte Menschen“

REGSAM hat im Zuge eines Projektes zur Erprobung einer stärker regionalisierten Fachplanung am 15.11.04 gemeinsam mit dem Sozialreferat ein regionales Planungsforum „Senioren und Pflege“ im Sozialbürgerhaus Mitte durchgeführt. TeilnehmerInnen waren VertreterInnen des Facharbeitskreises „Alte Menschen“ und MitarbeiterInnen des Sozialreferates. Hauptziel dieses ersten Treffens war der Austausch und die Diskussion zum Thema Angebote für, und Versorgung von alten Menschen in der Region. Als Erfolg kann dieser Beginn eines Dialogs zwischen Verwaltung und Fachbasis durchaus gewertet werden! Zudem wurden Handlungsschritte vereinbart.

8. Ausblick auf 2005

Jahresziele der RAGS:

- Vorbereitung und Durchführung der Planungskonferenz
- Ergänzung und Aktualisierung der bestehenden Homepage
- Weitere Einbeziehung von privaten Anbietern in der Region
- Erweiterung des Kreises ehrenamtlicher MitarbeiterInnen in den REGSAM Gremien
- Gewinnung einer Schlüsselperson vom SBH Mitte
- Kontinuierliche Vertretung der RAGS durch eine Person im Kuratorium
- 6 RAGS Sitzungen und eine VV im Jahr



Region **4, 12, Schwabing-West/Schwabing-Freimann**
Moderation **Dieter Bolzani**



1. Einstieg in die Region

Die Region 4/12 (Schwabing-West/Schwabing-Freimann) ist mir als ehemaligem Facharbeitskreissprecher des „Arbeitskreises Soziale Infrastruktur Freimann“ (1989 – 2002) und als REGSAM-Moderator (2002/2003) bekannt. Die frühere REGSAM-Moderatorin, Frau Heike Bloom, beendete ihre Tätigkeit zum 31.12.2003.

Mit den AnsprechpartnerInnen und Schlüsselpersonen wurde auch in der „moderationslosen“ Zeit stets Kontakt gehalten. Durch das jahrelange persönliche Engagement im Stadtteil ergab sich eine zügige Arbeitsaufnahme mit den bestehenden REGSAM-Gremien, die ohne Unterbrechung reibungslos weitergearbeitet hatten. Ohne das Engagement der FacharbeitskreissprecherInnen wäre das nicht möglich gewesen.

2. Die RAGS

Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (= RAGS) traf sich in dieser Region im vergangenen Jahr drei Mal. Neben der Information über die neue Situation der Moderation im REGSAM-Projekt standen vor allen Dingen Absprachen über die weitere Vorgehensweise und Zusammenarbeit im Vordergrund. Schwerpunkte der Sitzungen waren:

- Informationsaustausch
 - Geschäftsordnung, Rahmenvereinbarung
 - Diskussion über Kuratorium
 - Planung (Termine und Projekte)
 - „Hartz IV“: Auswirkungen, Grundlagen
 - Senioren: Pflegebörse
 - Auswirkungen der Sparmaßnahmen im sozialen Bereich, bezogen auf die Region
- Als Kuratoriumsmitglied wurde Frau Heike Bloom (Haus am Schuttberg e.V. und ehemalige REGSAM-Moderatorin) gewählt. Als Stellvertreterin fungiert Frau Margarethe Götz, ASZ Schwabing, (Rümannstraße).

Die RAGS war geschlossen der Auffassung, dass eine Vollversammlung des REGSAM-Projektes für 2004 nicht notwendig ist. Mit den Kürzungen an Personal und damit verbundenen Veränderungen in den Einrichtungen waren die Kapazitäten der Akteure im Netzwerk ausgeschöpft.

3. Facharbeitskreise

In Schwabing-West/Schwabing-Freimann gibt es:

- Die ÖAG
- Den Facharbeitskreis „Kinder und Jugend“
- Den Facharbeitskreis „Fachbasis Schwabing“

- Den Facharbeitskreis „Soziale Infrastruktur Freimann“ und
- Den Facharbeitskreis „Ackermannbogen“

Neben diesen REGSAM-Gremien gibt es noch verschiedene Gruppierungen, die sich ehrenamtlich und/oder in nicht organisierter Form treffen. Es besteht über verschiedene Mitglieder der RAGS ein loser Kontakt.

Die Facharbeitskreise haben sich während der Übergangszeit selbst verwaltet und organisiert. Dank der engagierten Fachbasis und gewachsener Strukturen konnte die Vernetzung aufrechterhalten werden. Priorität hatte der Austausch von regionalen und fachlichen Informationen. Mit der Wiedereinsetzung von REGSAM wird dieser Austausch ergänzt mit überregionalen Informationen und der Kommunikation zwischen öffentlichen und freien Trägern.

Die ÖAG hatte als Schwerpunktthema den Aufbau einer Pflegebörse und die Auswirkungen der gesetzlichen Veränderungen auf die entsprechende Altersgruppe. Auch der hohe ehrenamtliche Anteil an der Arbeit im Stadtteil wurde immer wieder hervorgehoben. Ohne diese Unterstützung wäre eine Vielzahl an Angeboten und Dienstleistungen nicht mehr möglich.

„Kinder und Jugend“ hatten die Kooperation untereinander aber auch mit anderen Einrichtungen (insbesondere im Schulbereich) zum Gegenstand. Die Einsparungen in diesem Bereich und die damit verbundene Leistungsreduzierung erschwerten die Bedingungen einer funktionierenden Netzwerkarbeit, die größtenteils zusätzlich geleistet werden muss. Der Facharbeitskreis traf sich vier Mal im Jahr. Sein Verteiler hat einen Umfang von 23 aktiven Mitgliedern.

In den Stadtteilarbeitskreisen Schwabing und Freimann wurden die regional relevanten Themen diskutiert.

In der Fachbasis Schwabing, die sich im vergangenen Jahr fünf Mal getroffen hat, sind diese Themen besprochen worden:

- Stadtteilstadt „KESS“; Organisation und Weiterführung
- REGSAM – Wie geht es mit dem „neuen“ REGSAM weiter?
- Zusammenarbeit zwischen Fachbasis, Jugendpolizei und Bezirksausschuss
- Finanzen der Stadt München und ihre Auswirkungen auf die Region

Der Besuch der Sitzungen schwankte zwischen 15 und 25 Einrichtungen, Institutionen und Personen.

Im FAK „Soziale Infrastruktur Freimann“, der sich im vergangenen Jahr vier Mal traf, wurden schwerpunktmäßig behandelt:

- Das Alten- und Servicezentrum Freimann (Eröffnung, Vorstellung, Perspektiven)
 - Kinder und Jugendliche in Freimann: Welche Auswirkungen haben die Einsparungen?
- 18 aktive Personen nahmen in der Regel an den Treffen teil.

Die Schwabinger Fachbasis (= FAK) hatte als Schwerpunktthemen:

- Einsparungen: Wie wirken sie sich aus? Was kommt noch? Wo werden noch Ressourcen gesehen?
- Stadtteilstadt KESS

Der Arbeitskreis „Ackermannbogen“ hat die zwei Funktionen:

- Information über die Planung
- Stand der Umsetzung
- Absprachen über gemeinsame Projekte (z.B. Bauwagenprojekt)

Die Zusammenarbeit mit der Sozialplanung, Frau Duschl, funktioniert sehr gut und führt zu einer umfassenden Information der teilnehmenden Bewohnerinitiative und Fachleute aus dem sozialen Bereich.

Mein Angebot für die Facharbeitskreise:

- Informationsweitergabe an und Kontakte zu den FacharbeitskreissprecherInnen
- Motivation und Unterstützung
- Moderation von Veranstaltungen (bei Bedarf)
- Gelegentliche Teilnahme an den FAK-Sitzungen

Vollversammlung

Die RAGS kam einstimmig überein, eine Vollversammlung im Jahr 2004 nicht durchzuführen. Für 2005 ist eine Veranstaltung in dieser Art fester Bestandteil der Planung

Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen

In der RAGS sind von beiden Bezirksausschüssen (4 und 12) Delegierte vertreten. Über sie läuft der Kontakt zu den Gremien (BA und Unterausschüsse). Die Teilnahme von mir an Sitzungen und Bürgerversammlungen erfolgt nach Wunsch der Betroffenen und ist deutlich reduziert worden. Die RAGS genießt ein großes Wohlwollen und erhält bei Bedarf die jeweilige Unterstützung.

4. Projekte und Veranstaltungen

Als Moderator von REGSAM wurde ich eingeladen und angefordert für:

- Die regelmäßige Teilnahme am AK „Ackermannbogen“
- Die Planung und Konzeption der offenen Jugendarbeit in der Parkstadt Schwabing
- Die Konzeption der Zusammenarbeit Offene Jugendarbeit/Streetwork in Freimann
- Die Vorstellung von REGSAM in den Facharbeitskreisen

5. Ziele/Themen in der Region für 2005

Die RAGS 4/12 hat sich für 2005 vorgenommen:

- Abhalten einer Vollversammlung
- 4 Sitzungen der Regionalen Arbeitsgemeinschaft für Soziales
- Bearbeiten des Themas „Hartz IV“
- Fortschreibung des Armutsberichts, Termin mit Herrn Romaus vereinbaren, Informationen zum Thema sammeln
- Vorbereitung des Treffens Schulreferat/Bezirksausschüsse/REGSAM
- Thema Finanzen
 - Wie bekommen wir einen Überblick für die Region?
 - Welche Schwerpunkte werden von der Stadt München in der Region gesetzt?



Region **5, Au/Haidhausen**
Moderation **Dieter Bolzani**



1. Einstieg in die Region

Die ehemalige REGSAM-Moderatorin, Frau Teresa Avila, beendete ihre Tätigkeit zum 31.12.2003. Seit dem 01.05.2004 bin ich als REGSAM-Moderator für die Region 5 (Au/Haidhausen) zuständig.

In dieser Region gibt es eine lange Tradition an vernetztem Arbeiten. Die Akteure der sozialen Netzwerke einigten sich auf der letzten gemeinsamen REGSAM-Sitzung im Jahr 2003, die ursprüngliche Form der Zusammenarbeit wieder aufzunehmen. Als Ansprechpartner für die Belange des Stadtteils gegenüber dem Sozialreferat der Stadt München wurde Herr Johannes Pflaum, AKA – Aktiv für InterKulturellen Austausch e.V., gewählt.

Erste Gespräche in der Region fanden mit Frau Avila und Herrn Pflaum statt. Die Kontakte zu den Einrichtungen und Institutionen ergaben sich spätestens auf der Stadtteilwoche (vom 18.06.2004 bis 27.06.2004) und dem Stadtteilfest am 04.07.2004.

2. Die RAGS

Die erste Sitzung der Regionalen Arbeitsgemeinschaft für Soziales (= RAGS) fand im Oktober 2004 statt. Teilgenommen haben, bis auf Frau Avila, alle RAGS-Mitglieder, die vor dem Dezember 2003 auch in der RAGS vertreten waren. Zu den Schlüsselpersonen gehört auch ein Mitglied des Bezirksausschusses 5. Damit ist eine direkte Mitarbeit dieses Gremiums in der RAGS und damit im REGSAM-Projekt gegeben.

Großes Interesse bestand darin, über die neue Konstellation von REGSAM detailliert informiert zu werden. In der Diskussion wurde deutlich, dass die Moderation die vorhandene Vernetzung (s.o.) ergänzt und nicht in Konkurrenz mit bestehenden Strukturen tritt. Die Wahl eines Kuratoriumsmitglieds, der Wunsch nach einer Vollversammlung und die Diskussion um die zukünftige Organisation des Stadtteilfestes waren die weiteren Tagesordnungspunkte. Zusätzlich standen die Überarbeitung der Rahmenvereinbarung und der Geschäftsordnung an.

Als Auftrag an die Moderation erging:

- Organisation, Durchführung und Verwaltung der RAGS
- Verteilerliste, Protokoll und Versand der RAGS
- Erledigung von Aufträgen der RAGS
- Bei Bedarf: Unterstützung der FacharbeitskreissprecherInnen

3. Facharbeitskreise

In Au/Haidhausen gibt es:

- Die ÖAG (= Örtliche Arbeitsgemeinschaft)
- Die AGKJ (= Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugend)
- Den Arbeitskreis Interkult

Neben diesen REGSAM-Gremien gibt es noch verschiedene Gruppierungen, die sich ehrenamtlich und/oder in nicht organisierter Form treffen. Es besteht über verschiedene Mitglieder der RAGS ein loser Kontakt. Eine Einbindung in die REGSAM-Strukturen ist von Seiten dieser aktiven BürgerInnen nicht immer gewünscht. Einem Austausch an Informationen und der Planung gemeinsamer Projekte steht das nicht entgegen. Die Facharbeitskreise haben sich während der Übergangszeit selbst verwaltet und organisiert. Dank der engagierten Fachbasis und gewachsener Strukturen konnte die Vernetzung weitestgehend aufrechterhalten werden. Priorität hatte der Austausch von regionalen und fachlichen Informationen. Mit der Wiedereinsetzung von REGSAM wird dieser Austausch ergänzt mit überregionalen Informationen und der Kommunikation zwischen öffentlichen und freien Trägern.

Die ÖAG hatte als Arbeitsschwerpunkt die Situation im Bereich der ambulanten und stationären Pflege. Die Reduzierung der Arbeitskräfte im Bereich der Alten- und Servicezentren und die Situation der älteren MigrantInnen im Stadtteil waren weitere Aspekte der Zusammenarbeit.

Bei der AGKJ war das Hauptthema die Einsparungen im Bereich der offenen Jugendarbeit. Der ständige Wechsel der TeilnehmerInnen durch Neubesetzung bzw. durch ersatzlose Reduzierung von MitarbeiterInnen erschwerte eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Trotzdem wurden verschiedene Veranstaltungen gemeinsam koordiniert und sich auch aktiv am Stadtteilstfest beteiligt.

An den neun Treffen nahmen in der Regel 10 – 12 Personen teil. Für die größeren Projekte wurden jeweils separate Arbeitsgruppen gebildet, die in den Sitzungen jeweils den aktuellen Stand wiedergaben.

Der Arbeitskreis Interkult setzte sich 2004 zum Ziel, ein gemeinsames und vernetztes Arbeiten mit allen Aspekten dieses Bereichs in Angriff zu nehmen. Die unterschiedlichen Erwartungen und Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren jedoch nicht in Einklang zu bringen. Über die weitere Zusammenarbeit wird Anfang 2005 entschieden.

Meine Angebote für die Facharbeitskreise:

- Informationsweitergabe an und Kontakte zu den FacharbeitskreissprecherInnen
- Motivation und Unterstützung
- Moderation von Veranstaltungen (bei Bedarf)
- Gelegentliche Teilnahme an den FAK-Sitzungen

4. Die Vollversammlung

Auf Wunsch der RAGS wurde am 07.12.2004 eine Vollversammlung im Internationalen Jugendzentrum, Einsteinstraße, abgehalten. Schwerpunktthema war die derzeitige Situation beim Thema Sozialbürgerhaus. Zeit, Ort und die Form einer Zusammenarbeit wurde mit Frau Schmid und Herrn Riedl, den beiden zukünftigen Leitern des Sozialbürgerhauses, erörtert. Neben einer kurzen Darstellung der Arbeitsinhalte der Facharbeitskreise wurde auch das neue an dem jetzigen REGSAM-Modell nochmals dargestellt.

Als Themen mit Priorität einer zukünftigen Vollversammlung und in der Arbeit in den FAK wurden festgehalten:

- Organisation des Stadtteilstes
- Migrantinnen und Migranten im Stadtteil
 - Situation
 - Seniorinnen und Senioren
 - Kooperationsmöglichkeiten
 - Handlungsbedarf/Planung/Zielrichtung
- Sozialbürgerhaus
- Bezahlbarer Wohnraum, Wohnen mit Kindern im Viertel
- Wo bleiben alle Spielplätze?

Nach den bisher eingegangenen Rückmeldungen wurde die Veranstaltung gut besucht (32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und als sehr angenehm und informativ erlebt.

5. Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss

Am 23.06.2004 wurde ich auf die Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au/Haidhausen) zur Vorstellung des neuen REGSAM-Projektes eingeladen. Auch im Unterausschuss „Soziales“ erhielt ich die Gelegenheit, das neue an REGSAM und auch meine Person vorzustellen. Hier bestehen gute Kontakte zur Vorsitzenden, Frau Barbara-Sylvia Schuster. Das BA-Mitglied Dieter Rippel ist Schlüsselperson und damit in der RAGS vertreten. Mit dieser Konstellation ist auch ein ständiger Informationsaustausch zwischen BA und den REGSAM-Gremien gegeben.

6. Projekte und Veranstaltungen

Auf Einladung des Baureferates bin ich Teilnehmer des Modellprojektes „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Bauleitplanung“. Hier soll an einem aktuellen Beispiel versucht werden, die im Stadtteil wohnenden Kinder und Jugendlichen an die Bauleitplanung heranzuführen, um gemeinsam die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Wie in einem Modellprojekt üblich, sind Anspruch, Theorie und Praxis nicht immer deckungsgleich. Meine Aufgaben in diesem Projekt sind:

- Kontakte zu sozialen Einrichtungen herzustellen
- Beratung und Kooperation in sozialen Fragen

- Auf relevante Aspekte aus dem Bereich sozialer Tätigkeit hinweisen (Anteil Migration, mögliche Veränderungen und deren Auswirkungen des großen Bauvorhabens im Stadtteil)

Das Projekt ist sehr langfristig angelegt und kann nur realisiert werden, da der Investor sich auf ein solches Vorgehen eingelassen hat.

7. Ziele/Themen in der Region für 2005

Die RAGS hat sich für 2005 folgende Ziele gesetzt:

- Die REGSAM-Struktur wieder aktivieren
- Thema „Sozialbürgerhaus“:
 - Regelmäßige Information über den Stand der Dinge
 - Welche Veränderungen bewirkt das Sozialbürgerhaus in der sozialen Arbeit im Stadtteil?
- Stadtteilstfest
- Jahresplanung



Region **6/7 Sendling/Sendling-Westpark**
Moderation **Martina Hartmann**



1. Einstieg in die Region

Die Region war trotz der Umstrukturierung von REGSAM durchgängig von einer Moderatorin begleitet, da mein Anstellungsvertrag zufällig genau bis zur Übernahme von REGSAM durch den Trägerverein lief. Kai Weber hatte bereits zum 31.12.2003 seine Tätigkeit als Moderator beendet, sodass in der Zeit von Januar bis März 2004 nur noch 15 Wochenstunden für die Region zur Verfügung standen (meine Arbeitszeit).

Bereits in diesem Zeitraum gelang es, die Facharbeitskreise in der Region weitestgehend ohne Unterstützung einer Verwaltungskraft zu organisieren. Allerdings wurde meine Unterstützung und Präsenz bei Projekten und Großveranstaltungen weiterhin zugesichert.

Da Sendling/Sendling-Westpark schon immer zu den Regionen mit den geringsten ModeratorInnenstunden gehörte, waren die Einschnitte durch die Einsparungen zunächst nicht so deutlich spürbar. Freude und Erleichterung gab es jedoch darüber, dass ich weiterhin für die Region zuständig bin und so die personelle Kontinuität gewährleistet ist und die bereits geplanten und bewährten Projekte weiterführen bzw. unterstützen kann.

2. Die RAGS

Die RAGS tagte im Berichtszeitraum 5-mal (2004 insgesamt 7-mal). Neu war, dass die Sitzungen nun abwechselnd in den unterschiedlichen Einrichtungen stattfanden, die Protokollführung übernimmt abwechselnd ein RAGS-Mitglied. Kai Weber blieb durch seine Funktion als gewähltes Kuratoriumsmitglied weiterhin Mitglied in der RAGS (Schlüsselperson).

Bestimmende Themen waren:

- Bedarfserhebung und Einsatz für die Schaffung von Räumen für Hausaufgabenbetreuung und außerschulische Angebote in einem neu zu errichtenden Gebäude nach KomPro A in der Thalkirchnerstr. 190. Das intensive Bemühen für dieses Angebot war erfolgreich, da der Stadtrat einer entsprechenden Beschlussvorlage Ende des Jahres 2004 zustimmte. Dieses ist auch der engen und konstruktiven Zusammenarbeit mit der regionalen Sozialplanung und dem Bezirksausschuss in dieser Angelegenheit zu verdanken.
- Hartz IV und die Auswirkungen auf die Region. Die neue Gesetzgebung führt durch das zusätzliche Personal dazu, dass neue Räume für den ASD Süd gesucht werden mussten und dies auch Auswirkungen auf die Betreuung der Hilfesuchenden und die Zusammenarbeit des ASD mit anderen Diensten in der Region. Thema war auch, wie die verschiedenen Einrichtungen nach dem SGB II zusammenarbeiten können.

- Anbindung und Zusammenarbeit mit dem AK Jugend. Aufgrund der erheblichen personellen Kürzungen im Bereich der Jugendhilfe ist es immer schwieriger für die KollegInnen aus dem Jugendbereich, zusätzlich zu ihrem FAK auch an der RAGS teilzunehmen. Dieses ist aber allen Mitgliedern ein großes Anliegen und erfordert immer wieder meine Kontaktaufnahme und Präsenz in dem AK.
- Überarbeitung der Rahmenvereinbarung

Auf der Vollversammlung am 23.11. wurde deutlich, dass es sinnvoll wäre, auch eine Vertretung aus dem schulischen Bereich als Schlüsselperson in der RAGS zu haben. In der Dezembersitzung der RAGS nahm ein stellvertretender Hauptschulrektor aus der Region als neue Schlüsselperson teil.

Meine Aufgaben für die RAGS:

- Vorbereitung der RAGS-Sitzungen, Moderation, Protokollversand, Nachbereitung
- Erledigung von Aufträgen aus der RAGS
- 2004 schwerpunktmäßig Anträge, Kontakte, Teilnahme an Workshops und runden Tischen zur Thalkirchenerstr. 190
- Kontakte und Motivation AK Jugend
- Gestaltung der Regionsseiten der REGSAM-Homepage

3. Facharbeitskreise

Die 4 bestehenden FAKs (FAK Kinder, Familie, Bildung, AK Jugend, FAK Interkulturelle Arbeit, FAK Alte Menschen) arbeiteten kontinuierlich und -trotz aller Kürzungen – mit relativ stabiler TeilnehmerInnenzahl, die Protokolle und Einladungen wurden weitestgehend durch Mitglieder erstellt und versandt. In den FAKs Jugend und Interkulturelle Arbeit gibt es keine SprecherInnen, jedoch Ansprechpartner für Anfragen von Interessierten und weitestgehende Präsenz bei den RAGS-Sitzungen). FAK KiFaBi und AK Jugend arbeiteten eher projektorientiert und z.T. noch mit Unterarbeitsgruppen, FAK Interkulturelle Arbeit und Alte Menschen bearbeiteten Themenschwerpunkte und luden teilweise auch ReferentInnen in die FAK sein. Gerade in die beiden Arbeitskreise im Bereich Kinder/Jugend kommen immer wieder neue KollegInnen und Einrichtungen mit einem hohen Vernetzungsbedürfnis. In allen Arbeitskreisen arbeiten Ehrenamtliche mit. Alle Facharbeitskreise trafen sich mindestens 4-mal pro Jahr (gesamt 2004), KiFaBi und Jugend 8- bzw. 7-mal. Mein regelmäßiger Kontakt zu den SprecherInnen, Unterstützung bei der Organisation von Projekten und gelegentliche Teilnahme an den FAKs sind wichtig, um den Austausch zu gewährleisten, Kontakte zu erhalten und zu stabilisieren und zur Weiterarbeit in der neuen Struktur zu motivieren. Besonders erfreulich ist die erfolgreiche Zusammenarbeit des FAK KiFaBi und AK Jugend anlässlich des Projektes „Pädagogischer Tag für Hauptschulen“, an dem alle Freizeitstätten der Region mit intensiver Präsenz teilnahmen und die Zusammenarbeit mit den Schulen neuen Schwung erhielt.

Meine Aufgaben für die Facharbeitskreise:

- Kontakte, Unterstützung und Motivation der SprecherInnen und Ansprechpartner
- Moderation von Veranstaltungen der FAKs, Unterstützung bei der Organisation von Projekten und Veranstaltungen
- gelegentliche Teilnahme an den FAK-Sitzungen

4. Vollversammlung

Die Vollversammlung fand am 23.11.2004 im ASZ Sendling statt. Sie wurde inhaltlich von der RAGS vorbereitet und von mir organisiert und moderiert.

Die Schlüsselpersonen in der RAGS wurden noch einmal vorgestellt und für weitere 2 Jahre bestätigt. Schwerpunktthemen waren die Vorstellung neuer Einrichtungen, Entwicklung von Planungen im Bereich Soziales und Schule sowie die Auswirkungen von Hartz IV ASD-Süd/Amt für Soziale Sicherung in Sendling/Sendling-Westpark. Die Facharbeitskreise stellten kurz ihre Projekte und Schwerpunktthemen dar.

5. Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen

Die Zusammenarbeit mit den beiden BAs 6 Sendling und 7 Sendling-Westpark gestaltet sich sehr unterschiedlich. Mit dem BA 6 gibt es eine intensive und konstruktive Zusammenarbeit, da ich selbst Mitglied in diesem BA bin und der gesamte BA eine deutlich positive Haltung zu sozialen Anliegen hat. So fand eine enge Zusammenarbeit bei der dringend anstehenden Erweiterung der GS Plinganserstr., bei der notwendigen Gemeinbedarfsfläche für außerschulische Betreuung an der Thalkirchnerstr. 190 und in der Frage des zukünftigen Standortes für die Kindertagespflegebörse für Sendling statt. Die Meinung der RAGS und meine als REGSAM-Moderatorin hat bei dem Gremium einen hohen Stellenwert, der BA-Vorsitzende ist als Kinderbeauftragter zudem regelmäßig im AK Jugend vertreten.

Mit dem BA 7 als ganzes Gremium ist die Zusammenarbeit eher sporadisch. Gut begründete Anliegen von REGSAM werden ernst genommen und konstruktiv behandelt. Durch die regelmäßige und engagierte Teilnahme der REGSAM-Beauftragten des BA 7 an den RAGS-Sitzungen ist der inhaltliche Austausch gewährleistet.

6. Projekte und Veranstaltungen

- Gesundheitswoche Mai 2004 im ASZ Sendling und ASZ Westpark (FAK Alte Menschen)
- 2 Vernetzungstreffen von FAK KiFaBi mit KinderärztInnen, SchulärztInnen und -psychologInnen, Kinder- und JugendtherapeutInnen sowie Logo- und ErgotherapeutInnen (FAK KiFaBi)
- Fachtag für Kinderkrippen und Kindergärten zum neuen „Bildungs- und Erziehungsplan“ FAK KiFaBi (Vorbereitung im Team/Einladung/Moderation/Protokoll durch mich)
- „Pädagogischer Tag“ für Hauptschulen in der Region: Vorstellung der entsprechenden sozialen Einrichtungen und Arbeitsgruppen zu drei Schwerpunktthemen (FAK KiFaBi +

AK Jugend, Vorbereitung im FAK, Einladung, Moderation, Leitung eines Workshops, Protokollerstellung und Versand durch mich)

- Auswertung der 2003 durchgeführten Befragung an Grund- und Hauptschulen zur Nachmittagsbetreuung (FAK KiFaBi)

7. Ziele/Themen in der Region für 2005

- Informationsveranstaltung zum Thema Ganztagschulen (Bestand und Planung)
- Gewaltprävention: Projekte stellen sich vor, Erfahrungsaustausch, Vernetzung
- Infoveranstaltung für Sportvereine, ähnlich den Ärztetreffen: die sozialen Einrichtungen stellen sich und ihre Arbeit vor, Einbindung von Ehrenamtlichen
- Auflistungen vorhandener Einrichtungen im 6./7. Stadtbezirk: Krippen, Kindergärten, Horte, Nachmittagsbetreuung, Ärzte/Therapeuten, Sportvereine, Beratungsstellen.
- Versicherungsschutz bei ehrenamtlicher Tätigkeit, Änderung des Sozialhilfegesetzes / Grundsicherung, Seniorenbeiratswahlen, Pflege Themen
- Hartz IV: Was bedeuten die 1 €-Jobs für die sozialen Einrichtungen in der Region? Wie können Konzepte entwickelt und die Zusammenarbeit in diesem Bereich gefördert werden
- Datensammlung/Erstellung eines interaktiven Stadteinführers/vollständiger Internetauftritt
- Stärkung und kontinuierliche Einbindung des AK Jugend in der RAGS



REGSAM 8/25 Schwanthalerhöh/Laim

Moderation Wolfgang v. Sivers



1. Einstieg in der Region

Die Regionsmoderation Schwanthalerhöh/Laim war in der Zeit von 01.01. - 30.04.04 - bedingt durch die vorgenommenen Kürzungen -, nur noch mit meiner Hälfte besetzt, da die Kollegin Frau Johanna Kunzmann Ende 2003 ihre Tätigkeit beendete. Bereits im Herbst 2003 musste das gemeinsame REGSAM-Büro im Sozialbürgerhaus-Dillwächterstraße wegen der Sparzwänge aufgegeben werden und gleichzeitig musste die Teilzeitverwaltungskraft ebenfalls gekündigt werden. All diese Umstände führten zu großer Verunsicherung in der Region. Da es für die Region jedoch irgendwie „weiterging“, weil ich als REGSAM-Moderator und Ansprechpartner in der Region weiterhin verbleiben konnte, kam die REGSAM-Arbeit nicht ganz zum Erliegen.

2. Die RAGS

Die RAGS 8/25 traf sich von Mai-Dez 2004 insgesamt 4 x.

Die Sitzungen waren maßgeblich von folgenden Themen bestimmt:

- Konsequenzen für das REGSAM-Projekt in der Region unter dem zu erwartenden Spardruck
- Umsetzung des Stadtratsbeschlusses zum neuen REGSAM-Modell
- Versuch einer selbstorganisierten regionalen Planungskonferenz zur Verbesserung der Versorgungsstruktur in den Bereichen der sozialen Arbeit
- Vorstellung des neuen REGSAM-Trägerverein und Gremien
- Auswirkungen von Hartz IV

Meine Aufgaben für die RAGS waren:

- Organisation, Durchführung und Verwaltung der RAGS
- Erledigung von Aufträgen
- Unterstützung der Facharbeitskreis-SprecherInnen
- Protokolle, Versand

3. Facharbeitskreise

In der Region Schwanthalerhöh/Laim gibt es folgende Facharbeitskreise:

- Facharbeitskreis Kinder-Jugend-Familie Laim
- Facharbeitskreis Kinder-Jugend-Familie Westend
- Facharbeitskreis ÖAG Laim
- Facharbeitskreis ÖAG Westend
- Themen- bzw. Projektbezogene Unterarbeitskreise

Die beiden parallelen Facharbeitskreise Kinder-Jugend-Familie in Laim und Westend sind unterschiedlich geprägt. In Laim dominieren die Kinderbetreuungseinrichtungen wie Krippe, Kigas, Hort, HPT usw., im Westend stehen dagegen die Jugendeinrichtungen im Vordergrund. Entsprechend unterschiedlich sind auch die Themen in der beiden Facharbeitskreisen, die sich regelmäßig 1x im Monat treffen.

Facharbeitskreis Kinder-Jugend-Familie Laim (15-18 TeilnehmerInnen)

Themenschwerpunkte waren:

- Verbesserung der Spielplätze bzw. der Spielplatzsituation in Laim-West (Begehung aller Spielplätze/ Bestandserhebung und Abhilfe- bzw. Verbesserungsmaßnahmen, Vertreter des BA 25, Baureferat/Stadtgartendirektion Ki-Ju-Ak Laim
- Planung und Durchführung eines Spielfestes für Kinder und Jugendliche innerhalb der Laimer Stadtteilwoche
- Soziale Datenerhebung zur Versorgungsstruktur der Laimer Kinder- und Jugendeinrichtungen und gemeinsame Auswertung im Unterausschuss Soziales des BA 25
- Planung und Durchführung eines Weihnachtsmarktes für Kinder und Eltern als Alternative zum kommerziellen Weihnachtsmarkt in Laim

Ziele für 2005

- Erweiterung des gemeinsamen Gerätepools für Kinder- und Jugendaktivitäten, Stadtteilstadtteilfest
- Thema Schulhoföffnung wieder aufgreifen
- Planung und Durchführung einer Drogenpräventionsveranstaltung für Kinder- Jugendliche und Eltern, Schulen , MitarbeiterInnen und Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Laimer Kinder erforschen ihren Stadtteil
Einsatz von Kinderaktionskoffer, Kinderforum
- Organisation und Durchführung vom Laimer Stadtteilfest

Facharbeitskreis Kinder-Jugend-Familie Westend (14-16 TeilnehmerInnen)

Themenschwerpunkte waren:

- Delinquenz und Aggression von Jugendlichen
- Elternkompetenz und Erziehungskompetenz
- Kooperation Schule-Jugendhilfe
- Gesundheitswoche (RGU) an HS-Ridlerstraße

Ziele 2005

- Projekt Ausbildungsinitiative für Jugendliche Veranstaltung mit Schulabgängern, ortsansässigen Firmen, Politikern und Jugendhilfeeinrichtungen zur aktuellen Ausbildungssituation von Jugendlichen
- Projekt „Kooperation Schule-Jugendhilfe“
Planung und Durchführung eines pädagogischen Fachtages mit der GS-Guldeinstraße und Jugendeinrichtungen des Stadtteils
- Planung und Durchführung Internationales Stadtteilfest Westend

Örtliche Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe Laim

(6 Sitzungen im Jahr /16-18 TeilnehmerInnen)

- Kooperation und Gremien Fachstelle zur häuslichen Versorgung im SBH-Dillwächterstraße
- Koordinierung Entlassung nach Krankenhausaufenthalt
- Übersicht Versorgungsstruktur für ältere Menschen im Stadtteil
- Angebotsentwicklung für ältere Menschen

Ziele 2005

- Zusammenlegung der Örtlichen Arbeitsgemeinschaft Laim, Schwanthalerhöf, Hadern Gründung eines Facharbeitskreises „Alte Menschen“ Hadern/Laim/Schwanthalerhöf
- Gemeinsame Festsetzung inhaltlicher Schwerpunkte des neuen Facharbeitskreises
- Gemeinsame Stadtteilaktivitäten
- Angebote für ältere MigrantInnen

Örtliche Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe Westend

(7 Sitzungen im Jahr / 8-10 TeilnehmerInnen)

Hauptthemen waren:

- Vorstellung Fachstelle für häusliche Versorgung im SBH
- Erstellen einer Übersicht über Versorgungsstruktur für ältere Menschen im Stadtteil
- Neue Konzeption der Alten- und Servicezentren, Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen
- Entwicklung von Angebote für ältere MigrantInnen

Ziele 2005

- Themen und Inhalte für neuen Facharbeitskreis „Alte Menschen“
- Gemeinsame Stadtteilaktivitäten
Stadtteiltage Westend, Internationales Stadtteilstfest Westend
- Integrationsangebote für ältere MigrantInnen

Meine Aufgabe für die Facharbeitskreise:

- Teilnahme an den Facharbeitskreisen und bei Bedarf Moderation und Protokoll
- Unterstützung der SprecherInnen, ständiger Kontakt und Austausch, bei Bedarf Vertretung
- Unterstützung und Motivation der FAK-Mitglieder
- Pflege der Adressendatei

4. Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen

Zu beiden BA´s besteht ständiger Kontakt, da Mitglieder in Facharbeitskreise und REGSAM-Gremien eingebunden sind. Für die Unterausschüsse Soziales der BA´s gilt gleiches. Meine eigene Teilnahme an den BA-Sitzungen sind weitgehendst sichergestellt, wichtige Informationen können immer weitergegeben werden.

5. Projekte und Veranstaltungen

Im Berichtsjahr wurde der Versuch unternommen die soziale Versorgungsstruktur zu beschreiben, Bedarfe zu benennen und zu beurteilen. Dieses Vorhaben sollte die Durchführung einer regionalen Planungskonferenz zum Ziel haben. Neben den RAGS-Mitgliedern waren auch die Unterausschüsse beider BA's beteiligt. Mangels Zeit konnte das gesetzte Ziel nicht erreicht werden.

6. Ziele/Themen für 2005

Die regionale Arbeitsgemeinschaft Soziales Schwanthalerhöhe/Laim hat für sich als Gremium kaum eigene Ziele oder Themen formuliert, da dies maßgeblich in den vorgenannten Facharbeitskreisen geschieht. Das eingangs beschriebene Ziel eine regionale Planungskonferenz mit RAGS, BA's und VertreterInnen der Verwaltung durchzuführen bleibt weiterhin bestehen.



Region 9, Neuhausen, Nymphenburg, Gern
Moderation Gretel Rost



1. Neuanfang in der Region

Die ersten drei Monate des Berichtjahres arbeitete die REGSAM Moderatorin Petra Borg weiter in ihrer Funktion in der Region. Mit der Übernahme des Trägervereins und meiner Ernennung als verantwortliche Moderatorin für die Region, begann im Mai die Arbeit des „Neuen REGSAM“ in NNG. Die ehemaligen Moderatorinnen Frau Borg und Frau d’Huc übergaben mir alle Akten und informierten mich über den momentanen Stand der Arbeit in den REGSAM Gremien. Besonders hilfreich und unterstützend war die Präsenz von Petra Borg als Facharbeitsprecherin in der RAGS. Die Einarbeitungsphase gestaltete sich nicht zuletzt durch diese Tatsache sehr angenehm, ich wurde sehr wohlwollend in der Region aufgenommen!

Allen RAGS Mitgliedern war klar, dass der gewohnte Service der Verwaltung fast komplett nicht mehr zur Verfügung stehen konnte, und dadurch einige der bisherigen Aufgaben von ihnen übernommen werden mussten! Mein erstes Großprojekt war ein Rundschreiben an alle Adressen der Region und die Aktualisierung der Adressdatei.

2. RAGS

TeilnehmerInnen: Alle vier Facharbeitskreise sind mit zwei gewählten Delegierten vertreten. Dazu kommt noch eine Vertreterin des Seniorenbeirates, eine Schlüsselperson aus dem Sozialbürgerhaus, ein Vertreter des SBH mit Gaststatus, eine weitere Schlüsselperson, eine Vertreterin der Sozialplanung mit Gaststatus, und ein Mitglied des Bezirksausschusses. Von 16 RAGS Mitgliedern arbeiten 4 ehrenamtlich!

Treffen: Die erste RAGS des Jahres wurde von Frau Borg moderiert, vier RAGS Sitzungen führte ich durch. Die RAGS trifft sich in der Regel alle 2 Monate. Nach zwei Sitzungen im SBH wurde von der RAGS der Wunsch geäußert, doch lieber im Stadtteil zu tagen, seitdem trifft sich die RAGS im „Wilhelmine Lübke Haus“ im gastfreundlichen Altenclub der Arbeiterwohlfahrt.

Themen: Fester Bestandteil aller RAGS Sitzungen ist der Bericht aus den Facharbeitskreisen und der Bericht von REGSAM Zentral.

- Vorstellung der RAGS und Moderatorin, Klärung der gegenseitigen Erwartungen,
- Vorstellung des „Neuen REGSAM“
- Zusammenarbeit mit dem SBH NM, Stadtteilführer Online
- Überarbeitung der Geschäftsordnung der RAGS
- Raumbezogene Sozialplanung, mögliche Kooperationen in der Region, Information zum Neubaugebiet „Hauptbahnhof - Laim - Pasing“
- Rahmenvereinbarungen
- Arbeitsaufträge des Kuratoriums
- Planung der Vollversammlung

- Jahresplanung 2005, Erstellung einer Homepage, Erhalt des Neuhauser ASZ, gemeinsame Veranstaltung mit der Regsam Region Mitte
- Resümee nach dem ersten ¼ Jahr REGSAM mit neuen Bedingungen und neuer Moderatorin

Aufgaben der Moderation:

Vorbereitung der RAGS Sitzungen, Moderation, Versenden der Einladungen und Protokolle, Erledigung von Aufträgen der RAGS, Vorbereitung der VV und deren Durchführung, Vorstellung in der Region , Aktualisierung der Adressdatei

3. Facharbeitskreise

Alle Facharbeitskreise arbeiteten kontinuierlich und sehr selbständig mit relativ stabiler TeilnehmerInnenzahl weiter. Nur der FAK Integration stellte seine Arbeit ein, wegen mangelnder Möglichkeiten sich zu engagieren. Die Erstellung und der Versand der Protokolle werden in den FAKS abwechselnd übernommen. Alle FAKS verfügen über gewählte SprecherInnen und VertreterInnen.

ÖAG

Der Verteiler des Facharbeitskreises umfasst ca. 50 Einrichtungen. An den Sitzungen der ÖAG nehmen zudem VertreterInnen des Seniorenbeirates, des SBH, der ökumenischen Nachbarschaftshilfe, Seniorenbeauftragte des BA und diverser Pfarreien teil. Die ÖAG trifft sich 5x im Jahr.

Die Sprecherin der ÖAG ist Frau Stein, die Leiterin des ASZ Neuhausen, deren Stellvertreterin Frau Hohenadel, Ortsvereinsvorsitzende der AWO. Neben den regelmäßigen Berichten aus den Einrichtungen gab es im Berichtsjahr folgende Schwerpunktthemen:

- Gemeinsame Veranstaltung zur Vorstellung der „Fachstelle für häusliche Versorgung“ im SBH NM gemeinsam mit der REGSAM Region Moosach
- „Entwicklungen in der Gesundheitspolitik und deren Auswirkungen“
- Bericht vom „Deutschen Alzheimerkongress“ in Lübeck
- Bericht vom „Planungsforum Altenhilfe München Mitte“
- Vortrag „Altersverwirrt – was dann?“
- Ideenwerkstatt zur „häuslichen Versorgung“
- Erarbeitung einer Broschüre „Angebote für psychisch veränderte und altersverwirrte Seniorinnen und Senioren im Stadtviertel.“
- Arbeitsgruppe „Optimierung der medizinisch- pflegerischen Versorgungskette in Neuhausen, Nymphenburg und Gern“

Es gibt einen Unterarbeitskreis zum Thema „DRG“ (Diagnosis Related Groups, das neue pauschalierte Entgeltsystem für Krankenhäuser) mit den Krankenhaus Sozialdiensten und den ambulanten Pflegediensten.

Die ÖAG ist ein sehr reges Gremium mit dem zielgerichteten Wunsch etwas zu bewegen und seinen Teil zum Wandel der sozialen Gesellschaft beizutragen!

Elementarpädagogik

Im FAK fand ein Wechsel bei dem ersten Sprecher statt, Herr von Bresendorf gab sein Amt ab, einstimmig gewählte Nachfolgerin wurde Frau Valenti vom SBH. Frau Pörschmann steht

als zweite Sprecherin weiter zur Verfügung. Im FAK sind ca. 25 Kigas, KiTas und Elterninis vertreten. Dazu kommt eine Gemeinschaftsunterkunft, das Väter und Mütterzentrum, die Stadtbibliothek und zwei Vertreterinnen des BA.

Neben dem regelmäßigen Austausch unter den VertreterInnen der Einrichtungen gab es folgende Schwerpunktthemen:

- Hygieneschutzverordnungen
- Elternpatenschaften
- Das Bildungskonzept im KiGa, Umsetzung des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplanes
- Kinderbetreuungskonzept
- Aktualisierung : „Stadtteilheftchen Kindertageseinrichtungen“

Eine Veranstaltung in Kooperation von Kinderärzten und Kleinkindereinrichtungen des Stadtteils fand im Juli statt zu den Themen: „Vorstellung der heutigen Kindergartenpädagogik“ und „Vorsorgeuntersuchungen in der Kinderarztpraxis“

Jugend

An den 5 Sitzungen des FAK sind ca. 15 Einrichtungen mit ihren VertreterInnen kontinuierlich beteiligt Die Sprecherin ist Frau Borg, die ehemalige REGSAM Moderatorin, unterstützt wird sie von Frau Baier und Frau Ziemann. Der FAK zeichnet sich aus durch ein konstruktives und kollegiales Miteinander! Der Austausch unter den Einrichtungen ist ein wesentliches Element der Sitzungen des FAK, dazu kamen folgende Schwerpunktthemen:

- Vortrag zum „Sexuellen Missbrauch“
- „Gewaltfreie Konfliktlösungen; auffällige Jugendliche“
- Kritik an der Vorgehensweise der Versetzung der beiden zuständigen Streetworker.

Dazu Korrespondenz mit den beteiligten Stellen

- Weltjugendtag
- Wokshop „Wahrnehmung von Jugendlichen im Stadtteil mit spezifischen Aufgabenstellungen“ von Jochen Mensching vom Facharbeitskreis

Ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe:

Der FAK besteht aus ehrenamtlich tätigen Leiterinnen der Nachbarschaftshilfen der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden von Neuhausen, Nymphenburg, Gern. Er wird begleitet von hauptamtlichen Vertreterinnen der Caritas, der Inneren Mission und des Sozialbürgerhauses. Die gewählte Sprecherin des FAK ist Frau Jaenecke, ihre Vertreterin Frau Marquis. Der Kreis trifft sich 4 x im Jahr, gegenseitiger Austausch und Beratung bei einzelnen Fallproblemen sind ein wesentlicher Bestandteil der Treffen. In Ergänzung dazu wurden folgende Themen behandelt:

- Veranstaltung: „Veränderungen im Betreuungsrecht und bei der Vorsorgevollmacht „
- Neue Quellen für Hauswirtschaftliche Versorgung
- Stärkung des Ehrenamtes im Stadtteil und in der RAGS

Aufgaben der Moderation:

So oft wie möglich besuchte ich im ersten Jahr die Facharbeitskreise und Veranstaltungen um die Mitglieder, die beteiligten Einrichtungen und die Themen der FAKS kennen zu lernen. Ich war oft, und sehr aufmerksam im Stadtviertel unterwegs um ein „Gefühl“ dafür zu entwickeln, das Fahrrad tat mir dabei gute Dienste!

Außerdem unterstützte ich die FAK SprecherInnen bei Anfragen und Kooperationen mit dem Sozialreferat. Ich versorgte die Facharbeitskreise mit allen, für sie wichtigen Informationen.

4. Vollversammlung

Die Vollversammlung am 10. November, von 18-20 Uhr fand traditionell im Neuhauser Trafo statt. Sie wurde inhaltlich von der RAGS und mir vorbereitet und von mir moderiert.

Zur Begrüßung gab es einen Kräuterquark- Imbiss, danach stellten die Facharbeitskreise ihre Schwerpunktthemen und Projekte vor. Anschließend referierte Herr Friedrich Graffe sehr informativ zu „Hartz IV“.

Die Vollversammlung war gut besucht. Vielleicht kamen einige wegen des prominenten Referenten.

5. Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen

Durch die kontinuierliche Präsenz eines BA Mitgliedes in der RAGS ist eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit im BA geschaffen. Dazu ist die Kinder und Jugendbeauftragte des BA regelmäßig in den Facharbeitskreisen. Ich stellte mich zwei Mal in der BA Sitzung vor. Der Neuhauser BA ist sehr aktiv und engagiert in sozialen Fragen. Ich freute mich über eine Einladung der BA Vorsitzenden Frau Staudenmeier zum Jahresempfang des BA für engagierte Neuhauser BürgerInnen im Hirschgarten.

6. Kooperation mit dem Sozialbürgerhaus NNM

Das Interesse des Sozialbürgerhauses Neuhausen Nymphenburg Moosach an einer Zusammenarbeit mit REGSAM ist sehr groß. So folgten wir gerne einer Einladung der Leitung um gegenseitige Erwartungen und eventuelle gemeinsame Ziele abzusprechen. Eine Teilregionsleitung ist als Schlüsselperson dauerndes Mitglied der RAGS, ein anderer Mitarbeiter ist als Gast in der RAGS. Die zuständige Mitarbeiterin im SBH für die „Häusliche Pflege“ arbeitet in zwei Facharbeitskreisen sehr aktiv mit. Zu diesem Thema fand im SBH eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten statt.

Im neuen Jahr ist ein gemeinsames Projekt „ Stadtteelführer Online“ mit dem Sozialbürgerhaus geplant.

7. Ausblick auf 2005

- Erstellung der Homepage für die Region
- Beteiligung an der Entwicklung des Stadtteilführers Online
- Planung und Durchführung einer Veranstaltung zu „ehrenamtlichen Engagement“
- Gemeinsame Veranstaltung zum Thema „ADHS“ mit der REGSAM Region Mitte



Region **10, Moosach**
Moderation **Gabriele Hebler**



1. Einstieg in die Region

Die beiden ehemaligen ModeratorInnen von Moosach (zusammen 19,25 Wochenstunden) und die Verwaltungskraft (10 Std.) hatten ihre Tätigkeit für REGSAM Moosach zum 31.03.04 beendet. Ich stand der Region seit Anfang Mai zur Verfügung.

Beim „Übergabegespräch“ mit dem bisherigen Moderationsteam Ende Mai wurde deutlich, dass die REGSAM Region Moosach bislang „Vollservice“ genossen hatte: die Moderation nahm an allen Sitzungen teil, kümmerte sich um Einladung, Protokollführung und Versand, Mitgliederlisten und sorgte auch für die Kommunikation zwischen den FAK. Die vorjährige Vollversammlung hatte einen umfangreichen Katalog an Wünschen und „unverzichtbaren“ Anforderungen an die Moderation hinterlassen. Diese Erwartungen konzentrierten sich auf ihre Vor-Ort-Präsenz, den „Blick für die Region“ sowie die Organisation von RAGS und Vollversammlung.

Mein Einstieg in die Region wurde sehr erleichtert durch die Teilnahme am Stadtteilspaziergang in Moosach, zu dem Bewohnertreff und die „Münchner Aktionswerkstatt G'sundheit“ (MAG's) eingeladen hatten, und der viele Einrichtungen der Region ansteuerte. Auf dem Einweihungsfest des MAG's MOBILs konnte ich wiederum viele im sozialen Bereich, in der Verwaltung oder in der Politik für Moosach Tätigen kennen lernen. In einem Brief an alle Moosacher Einrichtungen stellte ich mich schließlich als die neue Moderatorin vor. Weitere wichtige und zeitaufwändige Arbeitsschritte waren die Aktualisierung der Adressenliste und die Erstellung eines umfassenden E-Mail-Verteilers sowie das Studieren und Aussortieren der überlassenen Unterlagen.

2. Die RAGS

Mitglieder der RAGS Moosach sind jeweils die SprecherInnen und ihre StellvertreterInnen der vier Facharbeitskreise, sowie, als Schlüsselpersonen, die Vorsitzende des Bezirksausschusses (BA) im Wechsel mit der Vorsitzenden des Unterausschusses für Soziales beim BA 10, und, seit November, die ehemalige REGSAM Moderatorin und jetzige Geschäftsführerin des Kultur- und Bürgerhauses Pelkovenschlössl. In beratender Funktion kommen hinzu je eine Vertretung aus dem Sozialbürgerhaus Neuhausen/Moosach (SBH NM) – Soziales und die raumbezogene Sozialplanerin. Die beiden Sachverständigen für Migrationsfragen waren jeweils bis zum Ende ihres Projektes im Herbst bzw. am Jahresende RAGS Mitglieder; dazu kommt, ebenfalls bis zum Projektende in Moosach, eine Vertreterin aus der MAG's. Die RAGS Moosach tagte im Berichtszeitraum viermal. Eine Sitzung war im März gewesen; im Juli wurde ein Jahresplan für den Rest des Jahres erarbeitet; im Herbst die Ziele für 2005 festgelegt.

Infos und Aktuelles aus den FAK, vom BA, aus dem REGSAM Kuratorium und von der Moderation standen im Mittelpunkt der RAGS Sitzungen. Die RAGS positionierte sich zum Projekt der Migrations sachverständigen, um seine Bedeutung für Moosach auf der

Veranstaltung am 19.07.04 öffentlich zu machen. Sie kooperierte mit der MAGs. Die neue Sozialplanerin (SR-SP/RSP) stellte sich vor; die künftige Kooperationsform (beratendes RAGS Mitglied) wurde festgelegt. Der Entwurf einer neuen REGSAM Rahmenvereinbarung wurde diskutiert, modifiziert und verabschiedet. Für die Vollversammlung wurde die Tagesordnung festgelegt.

Meine Aufgaben für die RAGS:

- Vorbereitung der RAGS-Sitzungen, Moderation, Versand von Einladungen und Protokollen, Nachbereitung der Sitzungen
- Erledigung von Aufträgen aus der RAGS
- Darstellung der Veränderungen in der REGSAM Struktur, meine Vorstellung als neue REGSAM-Moderatorin und die der Geschäftsführerin von REGSAM
- Kooperation mit den Migrationssachverständigen und mit der MAG's

3. Facharbeitskreise

Allen FAK war es gelungen, einen hohen Grad an Selbstorganisation zu erreichen. In allen FAK standen Austausch und Absprachen der Mitglieder im Mittelpunkt. Dazu kam die Zusammenarbeit mit den Migrationssachverständigen, der MAG's und der Koordinatorin des Projekts „Zuwanderer in der Stadt“.

Ein Ergebnis der Vollversammlung von 2003 war die Gründung des neuen FAK Jugend „Stadtteiltreff“. Die durchschnittlich 15 Teilnehmenden tagten seit ihrer konstituierenden Sitzung im März noch 4-mal in 2004. Der FAK greift jugendspezifische und jugendpädagogische Fachthemen auf (z.B. Gewalt, Ehrenamtliche in der Jugendarbeit) und benennt Bedarfe in der Region. Noch wenig bekannte Einrichtungen außerhalb Moosachs stellten sich vor (Amyna, Caritas-Beratungsstelle für Essstörungen). Schließlich wurde die Idee einer Lehrstellenbörse Moosach auf den Weg gebracht.

Durch das Ausscheiden der Zielgruppe Jugend musste sich der alte FAK Familie/Kind/Jugend neu bestimmen. Nach einer Phase der Neufindung ist aus ihm der FAK Eltern/Kind/Erziehung hervorgegangen. Der FAK EKE hatte 7 Sitzungen in 2004 bei einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 12-14 Personen. Er wertete die Tätigkeit der Sachverständigen für Migrationsfragen aus, ließ sich „KIKUS“ (Zentrum für kindliche Mehrsprachigkeit) vorstellen, informierte sich zu den Veränderungen nach Hartz IV und tauschte sich zu den Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich aus.

Der FAK Alte Menschen hat sich 2004 zu 6 Sitzungen getroffen, an denen durchschnittlich 13 Mitglieder teilgenommen haben. Ein Schwerpunkt lag im - erfolgreichen - Bemühen um Stiftungsmittel für das Projekt „Menschen helfen Menschen“, womit eine Halbtagesstelle zur Koordination des ehrenamtlichen Helferdienstes für SeniorInnen finanziert werden sollte. Es kam aber leider nicht zur Vereinsgründung, da die meisten FAK Mitglieder keine Vereinsmitglieder werden wollten/durften. Daneben wurde die für 2005 geplante Seniorenmesse vorbereitet. Neues aus den Einrichtungen, fachspezifische Hinweise sowie

Informationen über Gesetzesänderungen und Rechtsprechung ergänzten die Tagesordnungen.

In den 7 Sitzungen des FAK Kontakte Information Kultur arbeiteten jeweils 5-6 TeilnehmerInnen. Zentrales Thema ist die Information über soziale und kulturelle Einrichtungen im Stadtteil und die Kontakte untereinander. Der FAK KIK hat die Federführung bei den Moosacher Stadtteilkulturtagen, die auch in 2004 wieder von einer eigenen Projektgruppe veranstaltet wurden. Zusätzlich fanden separate Treffen mit der MAG's zur Vorbereitung des Aktionstages auf der Nanga-Parbat-Wiese (in 2005) statt. Der FAK KIK überarbeitete außerdem seinen Internet-Auftritt unter www.regsam-moosach.de.

Meine Aufgaben für die Facharbeitskreise:

- persönliches Vorstellen in allen FAK
- gegenseitige Information
- Kontakt, Austausch und (wechselseitige) Beratung mit den SprecherInnen

4. Vollversammlung

Im November war die Vollversammlung von REGSAM Moosach, die ich organisiert und moderiert habe. Im Pelkovenschlössl kamen gut 30 Personen aus dem sozialen, schulischen und politischen Bereich zusammen, um sich über die neue REGSAM Struktur, die Arbeit der Gremien von REGSAM Moosach und über die Tätigkeit der MAG's im Stadtviertel informieren zu lassen. Die Migrationssachverständige, die die Sensibilisierung der Fachbasis für MigrantInnen zum Ziel hatte, und die Koordinatorin des Zuwandererprojekts, das auf die sozialräumliche Integration der MigrantInnen abstellt, suchten nach Schnittstellen zwischen beiden Projekten, damit im Sinne der Nachhaltigkeit das von den Migrationssachverständigen Erreichte mit dem neuen Projekt weiter geführt werden kann.

5. Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen

Der Kontakt zum BA 10 wird über die regelmäßige und engagierte Teilnahme der BA Vorsitzenden bzw. der Vorsitzenden des Unterausschusses Soziales an den RAGS - und FAK - Sitzungen gehalten. Ich erhalte die Einladungen und Tagesordnungen der BA Sitzungen von der BA-Geschäftsstelle und habe mich persönlich im interessierten BA vorgestellt.

6. Projekte und Veranstaltungen

Die an einer Kooperation mit REGSAM sehr interessierte Leiterin des SBH NM-Soziales lud zum Gespräch ins Sozialbürgerhaus ein, wo ich mich als neue Moderatorin vorstellen konnte. Gegenseitige Erwartungen und eventuelle gemeinsame Ziele wurden abgeklärt. Gemeinsam mit der Kollegin von REGSAM 9 lud ich zur Informationsveranstaltung der

Fachstelle häusliche Versorgung ein, die reges Interesse in der Region fand. Ich habe mich über das Projekt der AG Vernetzung (SBH NM und AEH-Team der Region) informiert und bin daraufhin in die Arbeitsgruppe beim REGSAM Moderatorenteam eingestiegen, die exemplarisch anhand einiger Regionen einen „Stadtteilführer online“ entwickelt, der später flächendeckend eingeführt werden soll. Beide Projekte decken sich in bestimmten Teilen, so dass, falls REGSAM Moosach sich am Projekt der AG Vernetzung beteiligen will, eine Kooperation zwischen beiden Projektpartnern Sinn macht.

Eine weit reichende Kooperation mit dem Amt für Wohnen und Migration ergab sich aus dem Projekt „Zuwanderer in der Stadt“, die auch in 2005 fortgesetzt wird.

Die Homepage von REGSAM Moosach wird von der Webmasterin und FAK EKE Sprecherin laufend überarbeitet und aktualisiert. Mit ihr gibt es Absprachen zum geplanten Wechsel vom eigenständigen, regionalen Internet-Auftritt zur zentralen REGSAM Homepage.

7. Ziele/Themen in der Region für 2005

Für das Jahr 2005 hat sich die RAGS die folgenden Schwerpunkte und Jahresziele gesetzt:

- REGSAM Moosach hat die Stadtteilkulturtag veranstaltet (Federführung FAK KIK).
- Der regionale REGSAM Flyer ist aktualisiert; der Ressourcenpool überarbeitet und ergänzt.
- Der Wechsel vom eigenständigen, regionalen Internet-Auftritt zur zentralen REGSAM Homepage ist erfolgreich abgeschlossen.
- Die RAGS ist informiert über das Projekt der AG und hat sich entschieden, ob und wenn ja wie viele Ressourcen von REGSAM Moosach in dieses Projekt einfließen.
- Die Geschäftsordnung der RAGS ist - nach Bekanntgabe der neuen REGSAM Rahmenvereinbarung - überarbeitet.
- Zum Komplex Wohnen ist mit allen relevanten Partnern eine Kooperationsform gefunden, in der sich alle einbringen können, um Verbesserungen in der Wohnsituation herbei zu führen.
- Je nach Bedarf hat ein Kooperationstreffen mit dem BA 10 statt gefunden.
- Die FAK EKE und Jugend kooperieren mit der MAG's, indem sich FAK Mitglieder an Projekten und Veranstaltungen beteiligen.
- Der FAK Jugend hat eine Lehrstellenbörse im Stadtteil implementiert.
- Der FAK Alte Menschen hat eine Seniorenmesse durchgeführt.



Region 11, Milbertshofen/Am Hart/Harthof
Moderation Friederike Goschenhofer de Haas



1. Übernahme der Region

Die REGSAM-Region 11 war seit August 2003 „verwaist“; die damalige Moderatorin hatte zu diesem Zeitpunkt ihre Stelle gekündigt. Aufgrund der unklaren finanziellen und personellen Perspektiven wurde sie nicht wiederbesetzt, bis das neue Modell mit den neuen ModeratorInnen startete (01.05.2004).

Die Fachbasis verwaltete sich inzwischen selbst und hielt weiter RAGS-Sitzungen ab. Aufgrund der Nachbarschaft des Stadtbezirks 24 zu Stadtbezirk 11 hatte es in der Vergangenheit Kontakte zwischen mir und einer ganzen Reihe von Einrichtungen in Stadtbezirk 11 gegeben.

Als klar war, dass die Moderatoren im neuen Modell mehr als 1 Region zu managen hatten, sprach sich der 11. Stadtbezirk für die Besetzung der Stelle durch mich aus.

Auf der internen Klausur Anfang Mai 2004, auf der die Regionen unter den inzwischen neu angestellten ModeratorInnen aufgeteilt wurden, wurde dann beschlossen, dass ich neben Region 24 die Region 11 dazubekommen würde. So kam es zur Aufnahme meiner Tätigkeit für Stadtbezirk 11 ab dem 01.05.2004.

Aufgrund der vorausgegangenen Vakanz stand für mich kein/e Vorgänger/in für Übergabegespräche zur Verfügung.

Im Rahmen der Einarbeitung nahm ich systematisch Kontakt zu Einrichtungen und Trägern der Sozialen Arbeit im Stadtbezirk auf, besuchte die Gremien der Fachbasis (Arbeitskreise), ging zu wichtigen Netzwerktreffen (Vereinsjubiläen, Bürgerversammlungen, Sommerfeste, politische Sozialgespräche), stellte mich beim BA und der Polizeiinspektion 14 vor und beteiligte mich an Workshops und Gremien von Sozialer Stadt Milbertshofen. Ich kam in den Genuss einer REGSAM-internen Radltour durch Harthof-Hart-Panzerwiese mit ihren Einrichtungen.

Außerdem las ich mich in die zahlreichen Akten meiner Vorgänger (insgesamt 4) ein. Diese Phase dauerte insgesamt 4-6 Monate, wobei ich bereits im Herbst im Rahmen konkreter Projekte für die Region aktiv wurde. Im Dezember 04 hatte ich alle, bis auf einen der Facharbeitskreise, besucht.

2. Die RAGS

traf sich im Berichtszeitraum 5 Mal. Bereits vor meiner offiziellen Bestellung war ich am 28.04.05 zu Gast.

Die RAGS 11 besteht aus VertreterInnen von RAK, AK Kinder, AK Lebensqualität, AK Jugend und ÖAG (alle aus Milbertshofen), insgesamt 7; sowie von AKSD, Fachbasis Nordheide, AK Kinder-Jugend und AKADOAH (Hart/Harthof), ebenfalls 7 VertreterInnen. Die Vorsitzende des UA Soziales des BA ist Gast ohne Stimmrecht; dazu die Moderatorin. Themen waren: Informationen durch die Sozialplanung; REGSAM in 11: Geschichte und gegenwärtige Bedeutung (als Resümee und Einführung für die Moderatorin); Informationen

aus den Arbeitskreisen, Jahresplanung 04; Vorbereitungen der durchgeführten Veranstaltungen, die neue Geschäftsführerin stellt REGSAM vor sowie die Verabschiedung der REGSAM-Rahmenvereinbarung.

Meine Aufgaben für die RAGS:

- Vorbereitung der Sitzungen, Erstellen der Tagesordnung, Moderation; Versand von Einladungen und Protokollen
- Erledigung von Aufträgen der RAGS (s.u.)
- Aufnahme von Kontakten, Teilnahme an Gremien und Workshops, Organisation von Veranstaltungen
- Vorbereitungen zur Gestaltung der Homepage

3. Facharbeitskreise

Die Vernetzungsstruktur im 11 Stadtbezirk bestimmt sich einerseits durch 3 regionale Fachbasen auf Arbeitskreis-Ebene: RAK (Regionaler Arbeitskreis) Milbertshofen, AKSD (Arbeitskreis Soziale Dienste Hart/Harthof) und Fachbasis Nordheide. Dazu arbeiten in Milbertshofen: AK Kinder, AK Lebensqualität, AK Jugend und die ÖAG, am Hart/Harthof der AK Jugend und der AKADOAH (Arbeitskreis Ambulante Dienste/Offene Altenhilfe Am Hart/Harthof).

Alle Arbeitskreise treffen sich nach festgelegtem Turnus und zeigen ein hohes Maß an Selbstorganisation (Moderation, Protokollierung und Protokollversand, Vertretung in weiteren stadtteilrelevanten Gremien etc). Fast alle AKs haben von Post- auf Mail-Versand umgestellt bzw. AK Jugend stellt die Protokolle auf die Internet-Seite www.jugend-muc-11.de.

Der RAK hat einen Verteiler von ca. 40 Personen/Einrichtungen, ist professionsübergreifend und auch mit Ehrenamtlichen besetzt. Er traf sich im Berichtszeitraum fünf Mal zu den Themen: Missbrauch, Kürzungen im Sozialbereich – Auswirkungen, Vernetzung unter neuen REGSAM-Strukturen, Ergebnisse des IQM und Sozialraumorientierung.

AK Kinder zählt zu seinem Verteiler ca. 30 Einrichtungen. Er traf sich ab 05/05 vier Mal zu den Themen: Vorstellung der AEH (Kinder- und Mutterschutz) und des Projekts „Starke Kinder – Starke Eltern“, Auswirkungen häuslicher Gewalt bei Kindern (Frauenhilfe München), Entwicklung eines Tests für Kiga-Kinder nach der „sensorischen Integration“, Jahresplanung, Vorstellung der REGSAM-Moderatorin, Vernetzung im Vorschulbereich zum Wohle der Familie, Begehung Hort Hanselmannstr.

AK Jugend Milbertshofen und AK Kinder-Jugend Hart/Harthof treffen sich abwechselnd gemeinsam und getrennt. Es gab davon insgesamt 6 Treffen ab 05/04. Die Verteiler umfassen jeweils 25-30 Einrichtungen (einschließlich BA-Vertreterin und Jugendpolizei). Die Themen ab 05/04 waren: Austausch zwischen den Einrichtungen und Aktuelles im Stadtbezirk; Gemeinsame Aktionen im Stadtteil; Bildungsauftrag der Jugendhilfe; Ressourcenpool im Internet, Drogenproblematik im Stadtteil (Erfahrungsaustausch/ Beobachtungen und Vortrag von Easy-Contact), Zusammenarbeit Schule-Jugendhilfe.

AK Lebensqualität hat 12 Teilnehmerinnen und befasste sich in 4 Sitzungen mit den Themen: Spielplatzgestaltung/Umbau Korbinian-/Ecke Keferloher Str., Babysitterbörse,

Stadtteilkulturzentrum – Kooperation u. Nutzung; Spielbusaktion; Stadtteilcafé – Offener Treff für Mütter mit Kindern.

Die ÖAG Milbertshofen hat einen Verteiler von 24 Einrichtungen und Diensten. Sie traf sich im Berichtszeitraum (BZ) 3 Mal und veranstaltete die Seniorenwoche und ein Sommerfest. Themen der Treffen waren außerdem: Reform der Sozialgesetzgebung, der städt. Altenhilfebericht, der städt. Bedarfsplan stationäre Pflege, Ausbau der Seniorensite im Internet (www.milbertshofen-info.de), Folgen der DRGs (Diagnose Related Groups) im Schwabinger Krankenhaus und Pflegebörse München Nord (zusammen mit AKADOAH und FAK Senioren im 24. Stadtbezirk).

Der AKADOAH hat einen Verteiler von 21 Einrichtungen, Pflegediensten und Personen und traf sich im BZ 4 Mal. Behandelt wurden die Punkte: Erarbeitung einer Liste von Einsatzstellen von Ehrenamtlichen, Vortrag zur Pflegeversicherung, Vorstellung diverser Einrichtungen, das „Neue REGSAM“, Planung der Inforeihe: „Älter werden in Deutschland“, Durchführung eines SeniorInnen-Herbstfestes, Ausbau der Pflegebörse und der Kooperation mit dem Krankenhaus Schwabing.

Die Fachbasis Nordheide traf sich 3 Mal zu Berichten aus den Einrichtungen; Schulsprengeländerung (für Nordheide mit Panzerwiese), Begleitung mobiler Spielaktionen, Durchführung eines Sommerfestes. In Zukunft wird überlegt, sich nur bei Bedarf zu treffen.

Der AKSD hat einen Verteiler von 38 Einrichtungen/Personen und traf sich im BZ 5 Mal. Themen waren: Vorstellungen von Einrichtungen und Initiativen(Beratungsstelle Pflegende Angehörige, Mobile Werkstatt, Horizont-Haus, Harthofwelten), Panzerwiese, Sanierung der GWG-Siedlung, Vorstellung neues REGSAM, Armut im 11. Stadtbezirk.

Meine Leistungen:

- Persönliches Vorstellen in allen AKs
- Information über Protokolle
- Unterstützung der FAK-SprecherInnen und der Selbstorganisation
- Weiterleiten von relevanten Informationen/Terminen

4. Vollversammlung

Die nächste Vollversammlung wurde auf den 26.10.05 festgelegt.

5. Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss

Auf Einladung der BA-Vorsitzenden nahm ich an der Sitzung des Unterausschusses Kultur und Soziales und der BA-Sitzung im Juni teil und konnte mich persönlich vorstellen und Kontakte knüpfen. Zu den Sitzungen des UA Soziales /Kultur bin ich prinzipiell eingeladen und kam dem noch einmal in 2004 nach. An den 2 Bürgerversammlungen nahm ich teil. Die Vorsitzende des UA Kultur/Soziales ist Mitglied der RAGS.

Vertreterinnen des BA 11 nahmen an der Info-Veranstaltung (Runder Tisch) Panzerwiese und der Vorstellung des Armutsberichts teil. Es hat sich eine gute Basis für Kooperation entwickelt, die in 2005 weiter gepflegt und genutzt werden kann.

6. Projekte und Veranstaltungen

- Im Auftrag der RAGS organisierte die Moderatorin, zusammen mit dem AKSD, am 04.10.04 eine Informationsveranstaltung zum Thema „Armut im 11. Stadtbezirk“. Hier stellte der Referent Herr Romaus neben allgemeinen Ergebnissen die Besonderheiten im 11. Stadtbezirk vor.

Meine Tätigkeiten:

Planung, Versand von Einladungen, Moderation der Veranstaltung, Nachbereitung.

- Ebenfalls im Auftrag der RAGS und aufgrund des Bedarfs der Einrichtungen vor Ort organisierte ich, mit Unterstützung der Fachbasis (AKSD), am 02.12.04 eine Info-Veranstaltung „Nordheide West (Panzerwiese)“ in Nachfolge der vorangegangenen Runden Tische. Dabei berichteten die eingeladenen VertreterInnen der städtischen Referate und die BA-Vorsitzende über den Planungsstand der sozialen und gewerblichen Infrastruktur auf der Panzerwiese.

Gleichzeitig startete hier die Vernetzung der Einrichtungen, die auf der Panzerwiese ansässig oder zuständig sind. Eine Initiative, die der eben eröffnete Bewohnertreff sofort aufgriff. Zu bedarfsorientierten gemeinsamen Treffen wird vom Bewohnerzentrum Nordheide ab 22.02.05 eingeladen.

Bemerkenswert ist, dass die Veranstaltung in der Grundschule am Hildegard-v-Bingen-Anger in Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt werden konnte.

TeilnehmerInnenzahl: 50.

Meine Leistungen:

Organisatorische Vorbereitung mit der Schule

Zusammenstellung des Verteilers, Versand von Einladungen

Moderation der Veranstaltung

Versand der Protokolle

- Soziale Stadt Milbertshofen

Es fanden erste Kontakte mit den QuartierskoordinatorInnen statt. Zu den Sitzungen der Koordinierungsgruppe Soziale Stadt Milbertshofen wurde ich eingeladen. An einer Sitzung und am eintägigen Workshop zur Weiterführung von S.S.M. nahm ich teil. Die soziale Fachbasis ist hier gut vertreten (RAK etc.). Soziale Stadt M. läuft Ende 2004 aus. Die Verstetigung durch BA, REGSAM und andere wichtige Akteure wird umgesetzt, der Prozess von mir begleitet und unterstützt. Mitarbeit im LOS-Gremium s. Bericht Region 24.

Meine Fortbildung fand neben dem in Regionsbericht 24 Erwähnten durch meine Teilnahme auf der Fachtagung „Interkulturelle Verständigung- Leben und Wohnen in München“ der Stelle für interkulturelle Arbeit statt.

7. Regionsziele der RAGS für 2005

- Behandlung der Themen: Stadtteilstruktur (Veränderungen und Bedarfsdeckung), Ambulante und stationäre Versorgung alter Menschen im 11. Stadtbez., Sozialraumorientierung, Auswirkungen der Kürzungen, Bürgerschaftliches Engagement;
- Planung und Durchführung der Vollversammlung 2005,
- Jahresauswertung 05 und Jahresplanung 06



Region 13, Bogenhausen

Moderation Dieter Bolzani



1. Einstieg in die Region

Die ehemalige Moderatorin von REGSAM, Frau Marion Bär, beendete ihre Tätigkeit im September 2003. Für die Übergangszeit stand Herr Martin Feichtenbeiner, Alten- und Servicezentrum Bogenhausen, als Ansprechpartner zur Verfügung. Am 01.05.2004 übernahm ich die Aufgabe der Moderation für Bogenhausen.

In Gesprächen mit:

- Frau Marion Bär,
- Frau Brigitte Ettinger, (beides ehemalige REGSAM-Moderatorinnen)
- und Herrn Martin Feichtenbeiner

erhielt ich wertvolle Hinweise und Informationen über die Sozialregion.

Allgemein wurde die Wiederaufnahme der REGSAM-Moderation begrüßt. Insbesondere das Fehlen von Strukturen erschwerte das vernetzte Arbeiten während der Übergangszeit.

2. Die RAGS

Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (=RAGS) tagte im Zeitraum 01.05.2004 bis 31.12.2004 an zwei Terminen. Die Inhalte:

- Vorstellungen der Veränderungen im REGSAM-Projekt
- Vorstellung der Geschäftsführung und Moderation
- Initiieren von Facharbeitskreisen
- Unterstützung der FacharbeitskreissprecherInnen
- Vorbereitung und Durchführung einer Vollversammlung

In der ersten Sitzung am 12.07.2004 erfolgte eine erste Bestandsaufnahme des REGSAM-Projektes in Bogenhausen. Der Termin für eine Vollversammlung wurde ebenfalls festgesetzt. Im zweiten Termin ging es um eine Änderung der Geschäftsordnung, die Rahmenvereinbarung und die Vorbereitung der Vollversammlung.

3. Facharbeitskreise

In der Region Bogenhausen sind folgende Facharbeitskreise initiiert:

- Facharbeitskreis „Senioren“
- Facharbeitskreis „Gesundheit“
- Facharbeitskreis „Kinder und Familie“
- Facharbeitskreis „Jugend“

Der Kontakt zu den FAK-Sprechern differiert stark. Im FAK „Kinder und Familie“ ist keine Sprecherfunktion vorgesehen. Hier eine Kontaktperson zu finden, ist eine Aufgabe für das nächste Jahr.

Der FAK „Gesundheit“ ist seit der Umstrukturierung von REGSAM nicht mehr richtig greifbar. Die derzeit unklare Situation muss ebenfalls 2005 in Angriff genommen werden.

Der FAK „Jugend“ durchläuft im Sommer 2004 eine längere Durststrecke. Auf einer Sitzung im Herbst 2004 wurden Herr Martin Gerhold und der Diakon Willi Dietsch gewählt, die Sprecherfunktion bzw. deren Verwaltung zu übernehmen.

Allgemein muss erwähnt werden, dass es in Bogenhausen (und auch den anderen vielen kleinen „Ortschaften“ in der Sozialregion) eine starke ehrenamtliche Tätigkeit gibt, die nicht oder sehr rudimentär an einer Anbindung an REGSAM bzw. einer anderen Organisation interessiert ist. Wie der Kontakt zu solchen Initiativen unter den derzeit gegebenen Ressourcen für die Moderation überhaupt hergestellt und aufrecht erhalten werden kann, wird sich zeigen.

4. Vollversammlung

Am 23. 11.2004 fand im ASZ Bogenhausen die Vollversammlung von REGSAM statt. Die Tagesordnungspunkte:

- Vorstellung des REGSAM-Projektes
- Vorstellung der Arbeit der Facharbeitskreise
- Thema „Hartz IV“; Referent: Herr Dieter Harandt, iBPro

Die Veranstaltung wurde von 18 Personen besucht.

5. Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen

Die REGSAM-Beauftragte des BA 13 und ist zugleich Schüsselperson in der RAGS. Mit der Vorsitzenden des BA, Frau Hacker, besteht ein lockerer und guter Kontakt. Mehrere BA-Mitglieder sind an den Sitzungen der FAK „Senioren“ und „Jugend“ sehr interessiert. Am 02.07.2004 stellte ich die Veränderungen des REGSAM-Projektes im Unterausschuss für Soziales vor. Frau Paula Sippl, Vorsitzende des UA Soziales, ist ebenfalls an einer guten Zusammenarbeit mit REGSAM interessiert.

An einer Vorstellung von REGSAM in einer BA-Sitzung besteht derzeit kein Interesse.

6. Projekte und Veranstaltungen

Ab dem 01.03.2005 werde ich einen halben Tag ein Büro in Au/Haidhausen, An der Kreppe 5, benutzen können. Durch die Nähe zur Sozialregion 13 wird der Kontakt zu den Einrichtungen und Akteuren verbessert.

7. Ziele/Themen in der Region für 2005

Für 2005 stehen folgende Themen und Bereiche an:

- REGSAM-Gremien aktivieren, unterstützen und installieren
- Thema „Hartz IV“:
 - Welche Veränderungen für die soziale Arbeit bringt „Hartz IV“?
 - Was kommt auf die betroffenen Personenkreise alles zu?
- Zusammen mit den FAK-Sprechern die zukünftige Zusammenarbeit konzipieren



Region 14/15 Berg am Laim/Trudering/Riem

Moderation Grit Schneider



1. Einstieg in die Region

Im Mai fand mit den beiden ehemaligen REGSAM-Moderatorinnen Frau Hansel-Wolfshörndel und Frau Jäger ein ausführliches Übergabegespräche statt. Ich erhielt Frau Wolfshörndel's Ordner und die umfassende Adressdatei von der Region.

In der ersten Phase bestand meine Hauptaktivität in der Region zunächst darin die RAGS kennen zu lernen und zu „reaktivieren“, die Facharbeitskreise zu besuchen und einen guten Kontakt zu den FAK-SprecherInnen sowie zu den Schlüsselpersonen im Stadtteil und den BAs herzustellen. Ich besuchte Einrichtungen, die FAK-SprecherInnen und Schlüsselpersonen und die BA's und arbeitete mich in die Besonderheiten der höchst unterschiedlichen Stadtteile Berg am Laim, Trudering, Riem, Messestadt ein. Besonders wichtig erschien mir die Überzeugung und Motivation der FAK-SprecherInnen und Schlüsselpersonen weiterhin an der REGSAM-Vernetzung mitzuwirken. Denn: Schnell wurde die skeptische Einstellung der Region gegenüber dem neuem REGSAM deutlich. Die vorangegangenen Kürzungsdiskussionen haben große Unsicherheit ausgelöst. Auch ist die ohnehin schon angeschlagene Stimmung in den Einrichtungen und Facharbeitskreisen bezüglich der Vernetzungsarbeit bedrückt.

2. Die RAGS

Die RAGS 14/15 bestand im Berichtszeitraum – ohne die Moderation - aus 8 aktiven Personen. Als „passives“ Mitglied wird Herr Gail (Sozialreferat) angesehen. Als VertreterInnen für das Kuratorium wurde Herr Roland Krause mit seiner Stellvertreterin Frau Reithinger gewählt. Die RAGS tagte vier Mal. Die Protokolle wurden roulierend angefertigt und durch mich verschickt.

Die Gruppenfindung der RAGS zu einem „schlagkräftigem“ Gremium, das im regionalen Überblick handelt, gestaltet sich als kleine Herausforderung, da die Bedürfnisse der Region durch ihre äußerst unterschiedlichen Stadtteile sehr inhomogen sind. Neben den Unterschieden in den thematischen/zielgruppenorientierten Schwerpunkten bringen die Facharbeitskreise daher auch noch lokal differierende Themen in die RAGS ein (Beispiel: Bundesgartenschau für Trudering/ Riem versus Soziale Stadt in Berg am Laim). Ein Großteil meiner Moderationsaufgabe bestand somit in der Aushandlung von gemeinsamen Ziel- und Aufgabenvorstellungen als RAGS und damit indirekt in der Identitätsbildung und Unterstützung im Gruppenfindungsprozess. Die zeitlichen Ressourcen der einzelnen RAGS-Mitglieder sind, trotz des hohen Engagements jedes/jeder einzelnen, spürbar knapp!

Schwerpunktthemen der RAGS 14/15 waren:

- Berichte aus den Facharbeitskreisen, dem BA und aus den Einrichtungen
- Wegbrechen bzw. Erhalt von Facharbeitskreisen
- Installation und Vorbereitung des Runden Tisches Berg am Laim

- Berichte aus dem Kuratorium
- Engagement für die Errichtung eines provisorischen Kinder- und Jugend-Treffpunkts in der Haagerstraße
- Auseinandersetzung mit der Sozialen Stadt

Meine Aufgaben für die RAGS:

4. Vorbereitung der RAGS-Sitzungen, Einladung, Moderation, Protokollversand und Nachbereitung
5. Aktualisierung des Adressverteilers
6. Budgetverwaltung
7. Zusammenarbeit mit Frau Summer-Juhnke und VertreterInnen aus anderen Referaten im Rahmen der Sozialen Stadt. Auch im Gremium zu den LOS-Geldern unter Federführung des RGU
8. Erledigung von Sonderaufgaben (Antragsunterstützung,...)
9. *Unterstützung der Gruppenfindung*

3. Facharbeitskreise

In der Region 14/15 haben sich aufgrund mangelnder Ressourcen in der Fachbasis im Berichtszeitraum 2 Facharbeitskreise (FAK Kinder in Berg am Laim sowie FAK Ausländer/Asyl) aufgelöst. Zur Kompensation wurde der FAK „Runder Tisch Berg am Laim“ durch die RAGS wieder eingeführt. Mit diesem verfügt die Region 14/15 über insgesamt sechs aktive AK's.

Die ÖAG Berg am Laim und die ÖAG Trudering/Riem führten im Berichtszeitraum 3 gemeinsame Sitzungen durch. Insgesamt wurden mit folgenden Themen rund 20 Personen erreicht: Vorstellung einer Freiwilligen Agentur, Interkulturelle Öffnung in der Altenhilfe, Aktuelles und Berichte aus den Einrichtungen, Teilnahme an der Bundesgartenschau (Buga) sowie an der Stadtteilwoche. Bemerkenswert ist hier der hohe ehrenamtliche Anteil der ÖAG-Mitglieder.

Der Facharbeitskreis Kinder/Familie in Trudering/Riem konnte „gerettet“ werden. Er tagte zwei Mal. Unter meiner Moderation wurde ein verbindliches roulierendes und thematisch strukturiertes System erarbeitet. Eine/n SprecherIn konnte aufgrund der knappen Zeitressourcen in den Einrichtungen (noch) nicht gefunden werden. Meine Aufgabe im Rahmen dieses Facharbeitskreises besteht in der Verschickung der Einladungen und Protokolle. Die Themen in 2004 waren: Information über das neue REGSAM, Organisationsstruktur des FAK, Zusammenarbeit Kindergarten und Schule sowie Berichte aus den Einrichtungen. Im Verteiler sind rund 50 Einrichtungen. Es kommen regelmäßig ca. 15 Personen.

Der Facharbeitskreis Jugend traf sich im Berichtszeitraum 5 Mal zu folgenden Themen: Perspektiven von Jugendlichen in der Sozialregion, Suchtverhalten/Prävention bei Jugendlichen – Vorgehensweise des ASD, Kooperation mit anderen Facharbeitskreisen, Jugendarbeit im Berg am Laimer Westen, Schule & Jugendarbeit, Errichtung eines Kinder- und Jugendtreffs (Haagerstraße) sowie Berichte aus den Einrichtungen/Trägern, von REGSAM und aus der Region. Mit dem Ende des Jahres legte der bis dahin sehr

engagierte Facharbeitskreissprecher sein Amt nieder. Aus der Runde konnte ein neuer Sprecher gewählt werden. Der AK umfasst einen Verteiler von 40 Adressen.

Der Facharbeitskreis Runder Tisch Riem erreicht rund 30 Personen und traf sich insgesamt 4 Mal im Berichtszeitraum. Mit der neuen Facharbeitskreissprecherin, die jeweils in Zusammenarbeit mit einer Vorbereitungsgruppe, hat sich der FAK mit folgenden Themen im Schwerpunkt auseinandergesetzt: SchulabgängerInnen ohne Perspektiven, jugendtypische kritische Verhaltensweisen, Schnittstellen der Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche in der Messestadt, Durchführung einer „Sozial Messe“ und Zusammenarbeit mit Schulen im Stadtteil.

Ab März 2004 fanden in der Gemeinwesenrunde (GWR) 5 Treffen mit folgenden Schwerpunkten statt: Vorstellung des Programms Soziale Stadt durch Fr. Summuier-Juhnke, Aktuelles aus den Einrichtungen und von REGSAM, Informationen zu Hartz IV, weitere Gestaltung der GWR (auch in Zusammenhang mit dem runden Tisch Berg am Laim). Obwohl die GWR keine/n SprecherIn hat, ist sie mit einer Delegierten in der RAGS vertreten. Das roulierende Moderationssystem in der Gemeinwesenrunde klappt eigentlich sehr gut. Mit dem Weggang der FAK-Sprecherin Fr. Kesting ist eine wichtige Stütze des AK's weggebrochen. Dies hat massive Auswirkungen TeilnehmerInnenzahl (im Schnitt ca. 6 Personen), Engagement und Motivation, so dass sich die „Sinnfrage“ häufiger stellt.

Runder Tisch Berg am Laim fand einmal statt. Er wurde von der RAGS initiiert und vorbereitet und von mir moderiert. Es kamen knapp 50 Personen. Schwerpunktthema war: Information über das LOS-Förderprogramm, Analyse der sozialen Infra- und Vernetzungsstruktur, Erhebung von Handlungsfelder- und Möglichkeiten im Stadtteil. Es kristallisierte sich zu den erhobenen Themen Unterarbeitskreise heraus. Der FAK beschließt, sich 3-4 Mal pro Jahr zu treffen.

Meine Aufgaben für die Facharbeitskreise:

- Stützung der Selbstorganisation: Kontakte, Unterstützung und Motivation der SprecherInnen, Nachfassen bei roulierendem SprecherInnensystem
- Teilweise Einladungs- und Protokollversand
- Teilweise Protokollführung
- Weiterleiten von wichtigen Informationen (z.B. soziale Stadt, LOS-Gelder, Interkulturelle Qualitätsentwicklung) in die FAKs
- Teilnahme an einzelnen FAK-Sitzungen
- Vorbereitung einzelner FAK-Sitzungen (Runder Tisch Riem und Runder Tisch Berg am Laim)
- Moderation und Nachbereitung des Runden Tisches Berg am Laim

4. Vollversammlung

Die Vollversammlung wurde in das Jahr 2005 gelegt.

5. Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss

Die Kooperation mit den BA's 14 und 15 erlebe ich als konstruktiv. In den jeweiligen BA-Sitzungen bekam ich die Gelegenheit das neue REGSAM und mich als Moderatorin vorzustellen. Es gab ein intensives Antrittsgespräch mit dem BA-Vorsitzenden Herrn Dr. Kronawitter (BA 15). Gerade die Zusammenarbeit mit dem Integrationsbeauftragten (Herr Peters, BA 14), der Kinderbeauftragten (Frau Koch, BA 14), dem Unterausschuss Schule (BA 14) sowie mit der Vorsitzenden des Unterausschuss Soziales (Frau Dr. Hentschel, BA 15) läuft sehr gut. Diese Personen bilden durch ihre aktive Mitarbeit in den Facharbeitskreisen und der RAGS einen gelungenen Brückenschlag zum BA.

6. Projekte und Veranstaltungen

- Runder Tisch zur Gemeinschaftsunterkunft in der St. Veit-Str.
- Treffen Leitung der Förderschule, REGSAM und des Unterausschuss Schule (BA 14) aus Anlass der Raumknappheit in der Förderschule am Innsbrucker Ring Treffen

7. Ziele/Themen in der Region 14/15 für 2005

- Zusammenarbeit mit der Soziale Stadt
- Zusammenarbeit mit IQM
- Erstellen eines Stadtteilführer online
- Erstellen der Regionsseiten im Rahmen der REGSAM-Homepage
- Klärung der Betreuungssituation von SeniorInnen im 15. Stadtbezirk
- Klärung der Situation von Jugendlichen in Berg am Laim West



Region 16, Ramersdorf/Perlach
Moderation Grit Schneider



1. Einstieg in die Region

Der Einstieg in die Region Ramersdorf/Perlach wurde von den beiden VorgängerInnen Anja Huber und Norbert Gutzeit begleitet. Im Mai fanden ausführliche Übergabegespräche statt. Herr Gutzeit begleitete mich während der nächsten Monate zur Einführung in jeden Arbeitskreis. Von Frau Huber erhielt ich eine sehr hilfreiche Aufstellung aller für die Region wichtigen Kontaktpersonen und sowie von beiden wohl strukturierte Ordner und Adressdateien.

Da Herr Gutzeit in der Übergangszeit zwischen „altem“ und „neuem“ REGSAM die Moderation von Ramersdorf und von Perlach übernommen hatte, gelang ein hervorragender Übergang. Die Kontinuität in den Facharbeitskreisen wurde dadurch gewährleistet. Die Einstellung der Region gegenüber dem neuem REGSAM ist durch die professionelle Begleitung zwar als skeptisch aber trotzdem als aufgeschlossen und kooperationsbereit zu bezeichnen.

Meine Aktivität bestand in der Region in der ersten Phase im Kennen lernen der dortigen Struktur, d.h. der Stadtteilinitiative Ramersdorf (SIR = erweiterte RAGS), dem Arbeitssausschuss Perlach (AA = erweiterte RAGS) und den insgesamt 8 Facharbeitskreisen, Aufbau guter Kontakte zu den FAK-Sprecherinnen und -Sprechern sowie zu den Schlüsselpersonen des Stadtteils sowie des Bezirksausschusses. Ich besuchte einzelne Einrichtungen und verschaffte mir einen sozio-geographischen Überblick über das recht große Stadtgebiet.

2. Die erweiterten RAGSen „SIR“ und „AA“

Die TeilnehmerInnenzahl der erweiterten RAGSen variiert. Im Verteiler des AA sind ca. 180 Personen, im dem der SIR ca.100. Im Schnitt jedoch sind jeweils ca. 10 – 15 Personen (SIR) und ca. 15 - 20 (AA) Personen anwesend. Die SIR tagte im Berichtszeitraum sechs Mal, der AA vier Mal. Die Protokolle wurden jeweils ProtokollantInnen angefertigt und durch mich verschickt. Als ehrenamtliche VertreterInnen für das Kuratorium wurden als Schlüsselpersonen Frau Raschke für Ramersdorf und Herr Gutzeit Perlach gewählt.

Schwerpunkthemen der beiden RAGSen waren:

- Berichte aus den Facharbeitskreisen, dem BA und aus den Einrichtungen
- Berichte aus dem Kuratorium
- Umstrukturierung der Erziehungsberatungsstellen in Perlach und Ramersdorf
- Aktionstag der SIR zur Analyse der Sozialen Situation in Ramersdorf / Die soziale Stadt in Ramersdorf. Da ein Teil der Region im Umbruch der Sozialen Stadt liegen wird wurde Frau Summer-Junke in die SIR geladen, um über Verfahren im Rahmen der Sozialen Stadt zu informieren.
- Allen Institutionen, Initiativen, privaten Anbietern und Ehrenamtlichen deutlich zu machen, dass es REGSAM weiterhin gibt.

- Vorbereitung der für Dezember geplanten Vollversammlung
- Information über Projekt Sachverständige für Migrationsfragen und Interkulturelle orientiertes Qualitätsmanagement in der Region 16. Hier musste die Region erst informiert werden.
- Erarbeitung eines Selbstverständnisses der SIR

Meine Aufgaben für die RAGS:

- Vorbereitung der RAGS-Sitzungen, Einladung, Moderation, Protokollversand und Nachbereitung
- Aktualisierung des Adressverteilers
- Budgetverwaltung
- Zusammenarbeit mit Frau Summer-Juhnke und VertreterInnen aus anderen Referaten im Rahmen der Sozialen Stadt. Auch im Gremium zu den LOS-Geldern unter Federführung des RGU
- Zusammenarbeit mit Frau Handschuck für die Informations- und Einführungsphase des Projektes „Interkulturelle Qualitätsentwicklung“
- Erledigung von Sonderaufgaben

3. Facharbeitskreise

Die Anzahl der Sitzungen der ÖAG Perlach und ÖAG Ramersdorf wurde aufgrund der finanziellen Situation verringert. Die ÖAG Perlach traf sich im Berichtszeitraum einmal Mal. Sie organisierte einen SeniorInnen Nachmittag zum Thema „Die neuen EU-Staaten“. ÖAG Ramersdorf traf sich vier Mal. Es gab 2 gemeinsame Veranstaltungen. Inhaltlich wurde in den ÖAG schwerpunktmäßig gearbeitet an den Themen Hauswirtschaftliche Versorgung, ASZ-Reformprojekt, Einkaufsmöglichkeiten und Lieferservice in der Region, Modellprojekt Psyche im Alter. Im Verteiler beider ÖAG's sind 60 Personen.

Der AK Kinder/Jugend/Familie in Ramersdorf hat durch Kürzungen vor allem in den Einrichtungen enorm an personellen und zeitlichen Ressourcen verloren. Die SprecherInnenrolle konnte nicht besetzt werden. Dadurch hat der AK hat für sich ein roulierendes System erarbeitet. Der TeilnehmerInnenkreis ist auf durchschnittlich 8 bis 10 Personen verkleinert. Eine im FAK ehrenamtlich Aktive hat sich für das Protokoll zuständig erklärt. Wichtige Themen in den 5 im Berichtszeitraum stattgefunden Sitzungen waren: die Finanzielle Belastung in Familien am Anfang des Schuljahres, Situation der Erziehungsberatung in der Region, Berichte aus den Einrichtungen, Förderung der Sprachkompetenz/Würzburger Modell, Starke Eltern – starke Kinder.

Über einen sehr großen und engagierten Arbeitskreis für die Zielgruppen Kinder und deren Familien verfügt Perlach. Der AK hat einen Verteiler von ca. 35 Adressen und tagte vier Mal zu folgenden Themen: Praxisgespräch zu Schule und Tagesstätten, Ambulante Erziehungshilfen/ Hilfeplanverfahren, Empfehlenswerte Kinderliteratur, und Gender Mainstream.

Der FAK Jugend in Perlach traf sich trotz Sprecherwechsel 8 Mal im Berichtszeitraum. Die TeilnehmerInnenzahl beträgt im Schnitt ca. 20 Personen. Großes Thema war die Schließung

der Freizeitstätte 6-Eck sowie die Organisation eines Solidarlaufs zum Erhalt des 6-Ecks. Auch zur schwierigen Situation zwischen Jugendlichen und Anwohnern in einem Siedlungswerk wurde intensiv gearbeitet. Ein Runder Tisch dazu wurde angestrebt. Vornehmlich aber standen im Sinne der Vernetzung die Berichte aus den Einrichtungen im Vordergrund.

FAK Planung wurde im Berichtszeitraum „reaktiviert“ und traf sich ein Mal und umfasst ca. 10 Personen. Schwerpunktthemen waren die Bebauung des Hanns-Seidel-Platzes, Handlungsfelder im Rahmen der Soziale Stadt, Informationen zum LOS-Projekt sowie die weitere Zusammenarbeit.

Der AK Schule/Nachmittagsbetreuung tagte ein Mal mit 5 Personen. Die Verbesserung der Nachmittagsbetreuungssituation wurde als für den FAK überfordernd angesehen und auf Förderaktionen im Rahmen des LOS-Programms hingewiesen.

Der Verteiler im FAK Interkulturelle Zusammenarbeit besteht aus ca. 20 Personen. Leider musste die die Interkultdult in das Jahr 2005 verschoben werden, da in der Vorbereitung deutlich wurde, dass in den sich bislang beteiligten Einrichtungen nicht genügend Ressourcen zum Mitmachen in 2004 vorhanden sind. Themenschwerpunkte im AK waren: „Kopftuch“ und die Beschäftigung mit der Kultur der Sinti und Roma, Umwidmung der Gemeinschaftsunterkunft in der Heinrich-Wielandstr. In eine „Bestimmte GU“ sowie die Planung einer Großveranstaltung zur zweisprachigen Erziehung.

Meine Aufgaben für die Facharbeitskreise:

- Stützung der Selbstorganisation: Kontakte, Unterstützung und Motivation der SprecherInnen, Nachfassen bei roulierendem Sprechersystem (KiJuFam)
- Weiterleiten von wichtigen Informationen (z.B. soziale Stadt, LOS-Gelder, Interkulturelle Qualitätsentwicklung) in die FAKs
- Teilnahme an einzelnen FAK-Sitzungen

4. Vollversammlung

Die für Anfang Dezember geplante Vollversammlung, die sich im Schwerpunktthema mit den für Ramersdorf und Perlach relevanten Daten aus dem Armutsbericht und der Sozialberichterstattung befassen sollte, wurde in den Februar 2005 verschoben. Grund dafür ist, dass beide Berichte in der aktuellen Version erst Ende Januar vollständig vorlagen. Vorbereitet wurde sie durch ein Gremium bestehend aus VertreterInnen der einzelnen FAKs unter meiner Federführung.

5. Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss

Die Kooperation mit dem BA 16 erlebe ich als konstruktiv. Die Kooperation von REGSAM und dem BA hat eine gute Tradition. Auf einer BA-Sitzung durfte ich das neue REGSAM mich als Moderatorin vorstellen. Es gab ein intensives Antrittsgespräch mit dem BA-Vorsitzenden Klaus Bode. Gerade die Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten (Frau Raschke),

dem Vorsitz des Unterausschusses Soziales (Herr Damaschke), der Kinderbeauftragten (Frau Schweizer) sowie dem Seniorenbeauftragten (Herr Müller) läuft hervorragend. Diese Personen bilden durch ihre aktive Mitarbeit in den Facharbeitskreisen und den RAGSen einen gelungen Brückenschlag zum BA. Die Kommunikation daher ist fließend. Den Sozialausschuss 16 habe in 2004 einmal besucht.

6. Projekte und Veranstaltungen

Im Projektzeitraum fand unter der Beteiligung (Moderation des Festes) von REGSAM ein Stadtteilfest in Ramersdorf statt.

7. Ziele/Themen in der Region 16 für 2005

- Bearbeitung der Themen: Zusammenarbeit mit den Migrations Sachverständigen/ Interkulturelles Qualitätsmanagement, Umstrukturierungen im Schulsystem, Finanzdruck in den Einrichtungen, Konsequenzen aus dem Armutsbericht/ Auswirken von Hartz IV, Rückblick und Jahresplanung
- Austausch und Reaktion auf aktuelle Themen in der Region
- Finanzielle Absicherung der Anforderungen/Bedarfe in der Region (durch LH München) durch Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit
- Entwicklung schneller Entscheidungswege im Rahmen der neuen REGSAM-Strukturen
- Mitwirkung im Rahmen der Sozialen Stadt
- Stadtteilführer online



REGSAM 17, 18, Obergiesing/Untergiesing-Harlaching

Moderation Karin Majewski



1. Einstieg in die Region

Mit den beiden ehemaligen REGSAM-ModeratorInnen, Frau Harz-Maaß und Herrn Becker, fanden im Mai und Juni 04 ausführliche Übergabegespräche statt. Mir wurden von Herrn Becker 13 wohlsortierte Ordner und die sehr umfassende (über 600 Anschriften) Adressdatei von 17/18 auf Diskette übergeben.

Die Einstellung der Region gegenüber dem neuem REGSAM ist als sehr skeptisch zu bezeichnen. Was sicherlich auch damit zusammenhing, dass die vorangegangene Kürzungsdiskussion und –phase sehr viele Unsicherheiten ausgelöst hat.

Meine Aktivität bestand in der Region zunächst im Kennen lernen der RAGS und der Facharbeitskreise, Aufbau der Kontakte zu den FAK-Sprecherinnen und -Sprechern sowie zu den Schlüsselpersonen im Stadtteil, den BAs und deren einschlägigen Unterausschüssen. Außerdem besuchte ich einzelne Einrichtungen.

2. Die RAGS

Die RAGS Giesing/ Harlaching besteht aus 17 Personen und tagte im Berichtszeitraum viermal, das Protokoll wurde jeweils von mir angefertigt und verschickt. Die RAGS wird im Kuratorium durch Frau Inge Hügenell und Frau Ricky Dörrie vertreten.

Schwerpunktthemen waren:

- Allen Institutionen, Initiativen, privaten Anbietern und Ehrenamtlichen deutlich zu machen, dass es REGSAM wieder gibt.
- Der jeweils aktuelle Planungsstand des Bürgerhauses in der Pöllatstraße begleitete die RAGS durch den Berichtszeitraum.
- Vorbereitung der Vollversammlung im November. Hierbei war auch der Neufindungsprozess der Region 17/18 im Rahmen des neuen REGSAM-Modells ersichtlich.
- Die soziale Stadt in Giesing. Ein Teil der Region liegt voraussichtlich im Umbruch der Sozialen Stadt. Hierzu wurde auch Frau Summer-Junke in die RAGS geladen, um über Chancen und Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen der Sozialen Stadt zu berichten.
- Das Projekt Sachverständige für Migrationsfragen und Interkulturelle orientiertes Qualitätsmanagement im Bezirk 17/18. Hier musste die Region erst informiert werden. Die RAGS war sehr überrascht, dass Giesing/ Harlaching in der Stadtratsvorlage vorgeschlagen wurde. Dieses untransparente Vorgehen hat zunächst Misstrauen in der Fachbasis geschaffen. Nachdem die RAGS informiert wurde fand das Projekt breite Zustimmung.
- Kooperation zwischen RAGS, BAs und Seniorenbeiräten.
- Hier wurde lange diskutiert, wie ein optimaler Informationsfluss und gute Kooperationsergebnisse sichergestellt werden können, obwohl die Moderatorin nicht

mehr auf jeder BA-Sitzung teilnehmen kann. Ein Modell ist erarbeitet, das in 2005 auf seine Praxistauglichkeit erprobt wird.

- Überarbeitung der Rahmenvereinbarung

Meine Aufgaben für die RAGS:

1. Vorbereitung der RAGS-Sitzungen, Moderation, Protokollerstellung und -versand, Nachbereitung
2. Erledigung von Aufträgen aus der RAGS:
3. Zusammenarbeit mit Frau Handschuck für die Informations- und Einführungsphase des Projektes „Interkulturelle Qualitätsentwicklung“
4. Zusammenarbeit mit Frau Summer-Juhnke und VertreterInnen aus anderen Referaten im Rahmen der Sozialen Stadt. Auch im Gremium zu den LOS-Geldern unter Federführung des RGU.
5. Aktualisierung des Adressverteilers
6. Vorarbeiten zur Aktualisierung der Homepage REGSAM 17/18

3. Facharbeitskreise

In der Region gibt es fünf FAKs:

- Eine ausgezeichnet organisierte ÖAG/ Facharbeitskreis alte Menschen, deren SprecherInnen die Leitungen von drei sehr aktiven ASZ sind. Die ÖAG hat sich im 2004 sechsmal, im Berichtszeitraum viermal getroffen. Die regionale Pflegebörse ist auch der ÖAG angeschlossen. Die ÖAG hat einen Verteiler von 82 Einrichtungen und Personen. Schwerpunktthemen waren: Vorstellung von Pflegediensten in Giesing/Harlaching, Pool für ehernenamtliche hauswirtschaftliche Hilfen, Vorstellung des neuen REGAM, Infos übers Sozialbürgerhaus, das ASZ-Reformprojekt. Vorstellung der Wohnberatung der Pfarrei Hl. Familie.
- Einen sehr großen und engagierten Arbeitskreis für die Zielgruppen Kinder, Jugendliche und Familien. Der Arbeitskreis hat zwei SprecherInnen, die aktiv die Belange der Zielgruppe in der RAGS vertreten. Der AK hat einen Verteiler von ca. 120 Adressen. Daher wurde auch die Versendung des Protokolls an mich übergeben. KiJuFam hat sich im Berichtszeitraum 4 mal getroffen
Schwerpunkt hierbei waren: Stand des Bürgertreffs Pöllatstr., der nahezu ungehinderte Zugang zu Alkohol für Kinder und Jugendliche im Stadtteil („Giesing trockenlegen“), die Rahmenvereinbarung REGSAM, die Einrichtung einer Job-Börse für Jugendliche in der Region.
- Einen Facharbeitskreis Migration, der 12 TeilnehmerInnen hat und sich im Berichtszeitraum viermal traf. Der AK hat durch Kürzungen im Migrationsbereich und bei andern Einrichtungen enorm an personellen und zeitlichen Ressourcen verloren. Dadurch war auch das Weiterbestehen des Aks als ein Schwerpunktthema für 2004 gesetzt. Es finden sich aufgrund gerade auch keine festen AK-SprecherInnen mehr. Der AK hat für sich ein roulierendes System erdacht, um trotzdem in den REGSAM-Strukturen (RAGS und Vollversammlung) angemessen präsent zu sein. Wichtige

Themen im Berichtszeitraum waren auch: die weiteren Vorgehensweisen für die Ergebnisse der Schulbefragung (die Befragung befasste sich damit, inwiefern die LehrerInnen gerüstet sind für die Bedürfnisse und Interessen der SchülerInnen mit Migrationshintergrund) zu erarbeiten und der Einstieg in die interkulturelle Qualitätsentwicklung.

- Einen Arbeitskreis Spielen in Giesing/Harlaching besteht aus 7 InstitutionsvertreterInnen und mehreren ehrenamtlichen SpielplatzpatInnen.
Der FAK hat im Berichtszeitraum sieben gemeinsame Spielaktionen in der Region durchgeführt. So z.B. zur Eröffnung des Giesinger Bahnhofs und im Rahmen der 150 Jahresfeiern Giesing. Der AK arbeitet sehr erlebnis- und ergebnisorientiert und ist in der Region gut verankert. Gleichzeitig nehmen die SprecherInnen nur sehr unregelmäßig an der RAGS teil. Eine der beiden SprecherInnen des AKs ist die Kinderbeauftragte des BA 18.
- Einen FAK Gesundheit, der aus dem ehemaligen Facharbeitskreis Sozialpsychiatrie, Sucht und Wohnungslosigkeit entstanden ist. Der AK hatte in 2004 zwei bewährte SprecherInnen, die voraussichtlich beide in 2005 nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Der FAK hat einen Verteiler von ca. 30 TeilnehmerInnen. Schwerpunkte in 04 waren Einsparungen im Bereich der Sozialpsychiatrischen Dienste, Hartz IV und die Auswirkungen auf das Klientel der psychisch Kranken, Vorbereitung und Präsentation der Einrichtungen und Hilfsmöglichkeiten für psychisch Kranke am Stadtteilstift in Giesing. Der AK hat sich in 04 mit dem AK in Au/Haidhausen zusammengeschlossen.

Meine Aufgaben für die Facharbeitskreise:

Stützung der Selbstorganisation: Kontakte, Unterstützung und Motivation der SprecherInnen
Weiterleiten von wichtigen Informationen (z.B. soziale Stadt, LOS-Gelder, Interkulturelle Qualitätsentwicklung) in die FAKs

Teilnahme an einzelnen FAK-Sitzungen

Protokollversendung für KiJuFam.

4. Vollversammlung

Am 23.11.2004 fand im Giesinger Bahnhof die Vollversammlung statt. Vorbereitet wurde sie durch ein Gremium bestehend aus VertreterInnen der einzelnen FAKs unter meiner Federführung. Die Tagesordnung lautete: Präsentation des Neuen REGSAM / Kuratorium, Darstellung der Arbeit der Facharbeitskreise, Visionen für die Stadtbezirke 17/18, Resümee für 2005.

Es kamen 47 TeilnehmerInnen. Das Protokoll schrieb Herr Detsch (ÖAG), moderiert habe ich. Das Kuratorium wurde durch Frau Dörrie und Frau Hügenell vorgestellt.

5. Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss

Die Kooperation mit beiden BAs ist konstruktiv.

Im BA 17 sind sowohl die Seniorenbeauftragte (Frau Hügenell) als auch der Vorsitzende des Sozialausschusses Herr Dr. Neumann sehr REGSAM aktiv. Beide sind Mitglieder der RAGS. Den Sozialausschuss 17 habe in 2004 zweimal besucht. Einmal konnte ich dort die Kooperation mit Frau Handschuck in Bezug auf IQM vorstellen. Der BA 17 begrüßt dieses Projekt sehr.

Die Kinderbeauftragte des BA 18 ist FAK-Sprecherin des AK Spielen. Auf meinen Wunsch hin, wurde ich auch in den BA 18 eingeladen und habe dort das neue REGSAM vorgestellt. Der BA 18 hat im Anschluss Frau Dr. Baumgärtner als regelmäßiges RAGS-Mitglieder entsannt.

6. Projekte und Veranstaltungen

Im Projektzeitraum fand die Giesinger 150 Jahresfeier unter Beteiligung von REGSAM statt.

7. Ziele/Themen in der Region für 2005

- Konsequente und kritische Begleitung und Nutzung der Sozialen Stadt.
- Konsequente und kritische Begleitung und Nutzung der Migrationssachverständigen und des interkulturellen Qualitätsmanagements.

Die RAGS beschließt ausdrücklich, dass diese Ziele ausreichend sind für das Jahr 2005



Region 19, Thalkirchen/Obersendling/Fürstenried/Forstenried/Solln

Moderation Martina Hartmann



1. Einstieg in die Region

Die Region war aufgrund der Umstrukturierung fast ein Jahr nur teilweise bzw. gar nicht durch eine Moderation begleitet. Eine Moderatorin beendete zum Juli 2003 ihre Tätigkeit, die zweite zum 31.12.2003. In der moderationslosen Zeit vom 01.01. bis 30.4. 2004 traf sich die RAGS einmal, ebenso die Facharbeitskreise.

Die REGSAM-Struktur ist in der Region 19 fest verankert, da der Stadtbezirk zu den ersten Modellregionen gehörte. Das bedeutet aber auch, dass aufgrund der neuerlichen massiven Kürzungen die Frustration groß war und viel Motivationsarbeit notwendig wurde, um für die neue Struktur und die Bereitschaft, sich weiterhin zu engagieren, zu werben.

Meine Tätigkeit bestand in der Region zunächst schwerpunktmäßig im Kennen lernen der RAGS und der Facharbeitskreise, Aufbau guter Kontakte zu den FAK-Sprecherinnen und -Sprechern sowie zu den Schlüsselpersonen im Stadtteil, Besuch einzelner Einrichtungen, des SBHs und wichtiger Fachdienste sowie des Seniorenbeirates.

Ein weiterer Schwerpunkt während des gesamten Berichtszeitraumes war die Aktualisierung der Adressdatei und die weitestgehende Umstellung von Postversand auf Email (bis auf den Arbeitsbereich Alte Menschen).

2. Die RAGS

Die RAGS tagte im Berichtszeitraum 3-mal, das Protokoll wurde abwechselnd von RAGS-Mitgliedern angefertigt. Zwei Schlüsselpersonen übernahmen zunächst vorläufig die Delegiertenfunktion für das Kuratorium, Frau Ursula Kiermeier entschloss sich Ende des Jahres, verbindlich die RAGS 19 im Kuratorium zu vertreten.

Bestehende Projekte der RAGS wurden weitergeführt, so z.B. der erfolgreiche Computerkurs „alt und jung online“.

Schwerpunktthemen waren:

Struktur und Arbeitsweise der RAGS: Dazu gehörte zum einen – bedingt durch die Umstrukturierung – die Selbstorganisation der RAGS, zum anderen die Auseinandersetzung mit ihrer inhaltlichen Funktionsfähigkeit, die Vertretung aller wesentlichen Zielgruppen in der Region und der Beschluss, weitere Schlüsselpersonen für die RAGS zu suchen (siehe auch Ziele 2005)

- Die geplante Schließung des ASZ Fürstenried West und Neubau eines ASZ in der Parkstadt Solln: Kann mit der Verlegung des Standortes weiterhin der gesamte Bedarf in der Region abgedeckt werden, welche alternativen Angebotsformen gibt es nach der Schließung des ASZ für die alten Menschen in Fürstenried West
- Hartz IV und die Folgen für die Region: Neustrukturierung des SBH Plinganserstr., Auswirkungen auf einzelne Arbeitsbereiche, 1 €-Jobs

- Geplante Umstrukturierung der Kindertagespflegebörsen und Verlagerung der Börse aus dem SBH Plinganserstr. in das SBH Mitte – damit Zerstörung langjährig gewachsener und erfolgreicher Vernetzungsstrukturen
- Internetauftritt regsam-19, Auseinandersetzung ob und in welcher Weise diese Homepage und Datenbank fortgeführt werden soll
- Überarbeitung der Rahmenvereinbarung

Meine Aufgaben für die RAGS:

- Vorbereitung der RAGS-Sitzungen, Moderation, Protokollversand, Nachbereitung
- Erledigung von Aufträgen aus der RAGS
- Aktualisierung des Adressverteilers
- Kontakte zum Webmaster des Internetauftritts regsam-19, Aktualisierung der Website
- Stellungnahme bzgl. der geplanten Verlegung der Kindertagespflegebörse in das SBH Mitte

3. Facharbeitskreise

Die drei bestehenden Facharbeitskreise (FAK Kinder, Familie, Bildung, FAK Jugend, FAK Alte Menschen) trafen sich jeweils 4-mal im Jahr (gesamt 2004). Die FAKs KiFaBi und Alte Menschen organisierten sich weitestgehend selbst, die Einladungen und Protokolle wurden durch Mitglieder der FAK erstellt und versandt. Die TeilnehmerInnenzahl war weitestgehend stabil, obwohl die (Personal-)Kürzungen in vielen Bereichen und die daraus folgende Mehrbelastung der KollegInnen zunehmend auch in den Facharbeitskreisen spürbar werden. Trotzdem gelang es, eine 2. Sprecherin für den FAK KiFaBi zu finden.

Der FAK KiFaBi organisierte sich zusätzlich zu den 4 Treffen in mehreren Unterarbeitsgruppen zu den Themen/Projekten: Elternkompetenztraining, Befragung von Kindertagesstätten und Grundschulen zum Thema Elternarbeit, Stadtteilführer für diesen Arbeitsbereich), zusätzlich zum FAK Alte Menschen gibt es in der Region 3 ÖAGs, die auch jeweils 4-mal im Jahr tagten.

Der FAK Jugend erforderte mehr Unterstützung durch mich, da bei Übernahme der Region der bisherige Sprecher des FAK die Region verließ und die Gefahr bestand, dass der FAK sich auflösen würde, zumal es eine Parallelstruktur für den Bereich Fürstenried West gibt, der Arbeitskreis FürNetz.

Der FAK Jugend traf sich im Berichtszeitraum 3-mal, ich übernahm Einladungen, Moderation und Protokollversand. Der FAK stabilisierte sich, die TeilnehmerInnenzahl nahm wieder zu und Ende des Jahres wurde die Vertretung des FAK Jugend in der RAGS verbindlich geregelt.

Zusätzlich gab es zwei gemeinsame Treffen mit dem FAK KiFaBi und ein Treffen mit dem AK FürNetz. Hier wurden Vereinbarungen getroffen, wie die beiden Arbeitsgruppen sich zukünftig gegenseitig informieren werden und punktuell zusammenarbeiten. Erstes

gemeinsames Projekt ist die Planung eines REGSAM-Festes im Sommer 2005 (siehe Ziele).

Meine Aufgaben für die Facharbeitskreise:

- Stützung der Selbstorganisation: Kontakte, Unterstützung und Motivation der SprecherInnen
- Teilnahme an den FAK-Sitzungen (2004 verstärkt zum Kennen lernen)
- Unterstützung bei der Organisation von Projekten und Veranstaltungen

4. Vollversammlung

Die Vollversammlung fand am 14.10. 2004 im ASZ Fürstenried Ost statt. Sie wurde von der RAGS vorbereitet und mitorganisiert, moderiert wurde sie von mir. Schwerpunktthema war die Umstrukturierung des SBH aufgrund Hartz IV und die Folgen für die Region. Die neue REGSAM-Struktur wurde noch einmal vorgestellt und diskutiert, wie die Moderation die Vernetzung in der Region zukünftig unterstützen kann. Die Facharbeitskreise stellten kurz ihre Themen und Projekte dar. Deutlich wurde bei der Vollversammlung das große Bedürfnis nach gegenseitigem Austausch. Die Bezirksausschüsse machten Ihre Bereitschaft zu einer intensiveren Zusammenarbeit deutlich.

5. Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss

Die Zusammenarbeit mit dem BA 19 gestaltet sich konstruktiv. Eine regelmäßige Präsenz bei den BA-Sitzungen ist nicht nötig, da drei REGSAM-Beauftragte in der RAGS vertreten sind und weitere (z.B. Kinder- und Jugendbeauftragte) in den FAKs sitzen. Bei konkreten Anlässen und Anliegen gibt es bereits positive Erfahrungen im Sinne einer konstruktiven Zusammenarbeit und Ernst nehmen der REGSAM-Position, so z.B. bei der Umstrukturierung der Kindertagespflegebörsen.

6. Projekte und Veranstaltungen

- Elternkompetenztraining (FAK KiFaBi)
- „alt und jung online“ - Gymnasiasten geben Computerkurse für SeniorInnen (es haben im Berichtszeitraum zwei Kurse stattgefunden)
- Herausgabe der Neuauflage des Stadteilführers: „Informationen für ältere Menschen und deren Angehörige (FAK Alte Menschen)

7. Ziele/Themen in der Region für 2005

- Gewinnung neuer Schlüsselpersonen für die RAGS im Sinne einer ausgewogenen Vertretung aller Zielgruppen
- Internet-Auftritt der Region 19 neu gestalten: Anschluss an den zentralen REGSAM-Auftritt

- Stadtteilführer online, in jedem Fall Stadtteilführer für die Zielgruppen Kinder/Jugend/Familie
- Gemeinsames REGSAM-Fest im Sommer 2005 (FAK Jugend, FürNetz, FAK KiFaBi, FAK Alte Menschen)
- Informationsveranstaltung zur Kinderbetreuung im SBH
- Überarbeitung der Vernetzungsstruktur im Bereich Alte Menschen (FAK/ÖAGs)
- Weitere Ziele werden in der RAGS und im FAK KiFaBi im März 2005 formuliert



Region **20, Hadern**
Moderation **Wolfgang v. Sivers**



1. Einstieg in die Region

Die Region 20 wurde bis Ende 2003 nur noch von Herrn Michael Reichert moderiert und war danach verwaist. Ab 01.05.2004 übernahm ich die Moderation im Stadtteil Hadern. In der Übergangszeit war Herr Henning Löffler vom ASZ- Kleinhadern-Blumenau Ansprechpartner in der Region. In dieser Zeit wurden alle wichtigen REGSAM-Gremien weitgehendst arbeitsfähig erhalten, Einschränkungen in einigen Bereichen waren unvermeidbar, die Motivation für das Projekt insgesamt erlitt Schaden.

2. RAGS-Hadern

In der RAGS-Hadern sind alle Facharbeitskreise vertreten, ebenso Schlüsselpersonen aus dem BA 20, der regionalen Sozialplanung des Sozialreferates, dem Sozialbürgerhaus und aus dem Stadtteil. Im Berichtszeitraum tagte die RAGS-Hadern dreimal.

Schwerpunktthemen waren:

- REGSAM-Umstrukturierung
Träger, Aufgaben und Möglichkeiten der Moderation, REGSAM-Kuratorium, Wahl
- Diskussion über veränderte Rahmenvereinbarung und Abstimmung
- Bedarfsfeststellung von Pflege- und Kurzzeitpflegeplätzen in Hadern
- Neuer Facharbeitskreis durch Zusammenlegung der ÖAG´s Laim, Schwanthalerhöf und Hadern zu einem Facharbeitskreis „Alte Menschen“ und Zusammenlegung der FAK´s Wohnen und Familie FAK Ki-Ju
- Aktualisierung sozialer Stadtteilführer Hadern
- Vorbereitung zur 1. Vollversammlung
- Vorbereitung Treffen Arztpraxen, Apotheken und sozialen Einrichtungen/Diensten für ältere Menschen

Meine Aufgaben für die RAGS

- Sitzungen, vorbereiten, moderieren, nachbereiten, sicherstellen des Protokollversandes
- Wichtige Infos sammeln, sichern und bei Bedarf weitergeben
- Allgemeine Erledigung der RAGS-Aufträge

3. Facharbeitskreise

FAK Kinder- Jugendliche Hadern

(3 Treffen im Berichtszeitraum / 10-12 TeilnehmerInnen)

Schwerpunkt Informationsaustausch

- Neuer Bewohnertreff Ludlstraße
- SprecherIn des FAK

Ziele 2005

- Verbesserte Kooperation bei Angeboten für Kinder und Jugendliche im Stadtteil, gemeinsame Planung und Aktivitäten
- Einweiterung des FAK durch Zusammenlegung mit FAK Wohnen und Familie
- Erweiterung des Themenspeichers

FAK Familie/Wohnen Haderm

(4 Treffen im Berichtszeitraum / 8-10 TeilnehmerInnen)

- Austausch
- Multiplikation und Diskussion über Inhalte der RAGS, Kuratorium und Stadtteilentwicklung
- Neue Einrichtung/ Bewohnertreff Ludlstraße
- Umwandlung Unterkunftsanlage Ludlstraße

Ziele 2005

- Umstrukturierung der FAK, Zusammenlegung mit FAK Kinder und Jugendliche
- Thema: Räumungsproblematik Ludlstraße und Kleinhaderm, Förderung von präventiven Strategien
- Neue Themen durch neue Zusammensetzung in künftigen FAK Kinder-Jugend-Familie/Haderm

Öffentliche Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe Haderm (2 Treffen im Berichtszeitraum)

- Darstellung und Diskussion der Inhalte und Schwerpunkte verschiedenster Einrichtungen (Nachbarschaftshilfe Neuhaderm, VdK-Haderm, SBH-Süd, Fachstelle häusliche Versorgung, Pflege Daheim, Caritaszentrum Laim-Sendling, REGSAM neu)
- Erstellung Stadtteilführer Haderm für ältere Menschen
- Förderung Kooperationsnetzwerk der beteiligten Einrichtungen im Stadtteil
- Situation der häusliche Versorgung in Haderm
- Betreuungsrecht

Ziele 2005

- Seniorenfasching als gemeinsame Stadtteilveranstaltung
- Auseinandersetzung mit Situation der Kurzzeitpflege in Haderm

Meine Aufgabe in den Facharbeitskreisen

- Teilnahme an allen Sitzungen um Informationen weiterzugeben und Ergebnisse zu sichern
- Motivation für TeilnehmerInnen stärken, Unterstützung des/der FAK-SprecherIn
- Gezielte Unterstützung bei besonderen Projekten/Vorhaben und bei der Selbstorganisation

4. Vollversammlung

In Berichtszeitraum fand eine Vollversammlung statt. Themen waren:

- Darstellung der neuen RESAM-Struktur (Trägerschaft, Regionsmoderation, Kuratorium)

- Berichte Facharbeitskreise
- Strukturelle Veränderungen im Sozialbürgerhaus-Süd durch Hartz IV
- Neue Einrichtung in der Region-Bewohnertreff Ludlstraße

5. Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss

BA-Mitglieder sind in allen Facharbeitskreisen und in den REGSAM-Gremien vertreten. Ebenso besteht enger Kontakt zum BA-Unterausschuss Soziales. Die BA-Sitzungen werden nach Möglichkeit alle von mir besucht, ansonsten werde ich von den Schlüsselpersonen im BA informiert.

6. Projekte und Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum sind keine besonderen Projekte oder Veranstaltungen zu benennen. Allgemein galt für alle Beteiligten, die begonnene Vernetzungsarbeit unter den veränderten und erschwerten Bedingungen fortzusetzen.

7. Ziele/Themen für 2005

- Wiederbelebung der Kontakte zu Arztpraxen und gesundheitsbezogenen Einrichtungen
- Stammtischveranstaltungen/Runde Tische
- Unstrukturierung der Facharbeitskreise
- Aktualisierung und Neuauflage des sozialen Stadtführers Hadern
- Neugestaltung des Internatauftrittes von REGSAM 20



Region 21, 22, 23, „West“, Pasing-Obermenzing, Aubing-Lochhausen-Langwied und Allach-Untermenzing

Moderation Gabriele Hebler



1. Einstieg in die Region

Auch während der REGSAM Umstrukturierung verblieb ich mit zunächst 20 Std. pro Woche Moderatorin in der Region West. Seit Mai 2004 standen mir 30 Std. für die beiden REGSAM Regionen West und Moosach zur Verfügung. Mein ehemaliger Moderationskollege (10 Std.) sowie die Verwaltungskraft (15 Std.) hatten ihre Tätigkeit für REGSAM West zum 31.12.03 beendet.

2. Die RAGS

Mitglieder der RAGS sind die SprecherInnen bzw. Delegierten der Facharbeitskreise der Region, die REGSAM Beauftragten der drei Bezirksausschüsse, zwei Schlüsselpersonen, die soz.päd, Leitung des SBH Pasing, die Raumbezogene Sozialplanerin sowie, bis zum Ende ihres Projektes im Oktober, die Sachverständige für Migrationsfragen.

Bestimmende Themen in den 4 Sitzungen 2004 waren:

Infos und Aktuelles aus der Region, die Kooperation mit der Sachverständigen für Migrationsfragen, die Herausgabe des neu aufgelegten Sozialen Stadtteilführers von REGSAM West, die Vorbereitung und Durchführung zweier regionaler Planungsforen, die Veränderungen in der REGSAM Struktur und Vorstellung der neuen REGSAM-Geschäftsführerin, die Verabschiedung des Entwurfs einer neuen REGSAM Rahmenvereinbarung, das Aufstellen der Tagesordnung für die Vollversammlung sowie die Unterstützung des Antrags des FAK Vernetzte Versorgung auf Bezuschussung seines Projekts „Koordinierte Entlassung“.

Meine Aufgaben für die RAGS:

- Vorbereitung der RAGS-Sitzungen, Moderation, Protokollversand, Nachbereitung
- Erledigung von Aufträgen aus der RAGS
- Vernetzung des sozialen mit dem Gesundheitsbereich
- Kooperation mit der Migrationssachverständigen
- Überführung des Internet-Auftritt der Region West von ehemaligen Domain regsamwest.de in die regsam.net Website

3. Facharbeitskreise

In der Flächenregion West ist es aufgrund der Vielzahl der Einrichtungen und der weiten Wege erforderlich, die Basisvernetzung auf Teilregionsebene durchzuführen. Deshalb gibt es in jedem der drei Stadtbezirke einen Facharbeitskreis Kinder/Jugend/Familie (FAK KJF). In allen 3 FAK KJF standen Austausch und Absprachen im Mittelpunkt. Neben der Zusammenarbeit mit der Migrationssachverständigen waren Vorbereitung und Durchführung

des Planungsforums ein weiteres Thema. Der FAK KJF Pasing-Obermenzing hatte 8 Sitzungen in 2004 bei durchschnittlich 9 TeilnehmerInnen. Der FAK befasste sich mit der mangelhaften Versorgung mit Hortplätzen sowie mit der aggressiven Werbung der Scientologen im Stadtbezirk. Beim FAK KJF Aubing-Lochhausen-Langwied (7 Sitzungen bei jeweils 15 TeilnehmerInnen) standen sowohl die Jugendlichen-Problematik als auch mobile und stationäre Angebote für Kinder und Familien im Mittelpunkt. Er organisierte eine Veranstaltung zur steigenden Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen für Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen u.a. Der FAK KJF Allach-Untermenzing (6 Sitzungen, 6 TeilnehmerInnen) ist relativ klein; es gibt keine/n SprecherIn. Hier steht der Austausch der Mitglieder im Vordergrund. Weitere Themen waren Infos zur Jugendgerichtshilfe und der Umgang mit SchulverweigerInnen.

Die 4 Örtlichen Arbeitsgemeinschaft für Altenhilfe (ÖAG) der Region haben die gleichen Ziele und Aufgaben wie ein REGSAM FAK. Die ÖAG Obermenzing (3 Sitzungen, durchschnittlich 15 TeilnehmerInnen) widmete sich dem neu gegründeten Bürgerbeirat zur besseren Integration der Einrichtung an der Verdistraße und sucht Strategien zur Besseren Einbindung des Seniorenbeirats in die Arbeit der politischen MandatsträgerInnen. Die ÖAG Aubing (6 Sitzungen, 9 TeilnehmerInnen) hatte als ein Schwerpunktthema das noch nicht erbaute ASZ Aubing sowie „Betreutes Wohnen nach dem Aubinger Modell“. Die ÖAG Allach-Untermenzing (3 Sitzungen, 10 TeilnehmerInnen) tagt gemeinsam mit dem regionalen Arbeitskreis des Seniorenbeirats. Sie befasste sich u. a. mit der Integration der älteren Migrationsbevölkerung und veranstaltete unter dem Motto „Älter werden – Und was tun wir?“ einen Informationstag für BürgerInnen, auf dem 12 ÖAG Mitglieder ihre Einrichtungen/ Kirchengemeinden präsentierten und 3 Fachvorträge anboten. Die ÖAG Pasing ruht zwar zurzeit, aber im ASZ läuft das Projekt man sich mit der ehrenamtlichen Unterstützung von SeniorInnen, damit sie in ihrer eigenen Wohnung bleiben können. Vorsitzende und Delegierte aus den 4 ÖAG sowie die regionsweit tätigen Einrichtungen von REGSAM West vernetzen sich zusätzlich im FAK Alte Menschen West zum regionsweiten Austausch über die Arbeit und Anliegen der kleinräumigen ÖAG. In den 3 Sitzungen wurde außerdem das Planungsforum vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet. Der FAK entsendet 3 seiner SprecherInnen in die RAGS.

Anfang Mai 2004 hat sich der FAK Vernetzte Versorgung konstituiert. Ich hatte ich in der ersten Jahreshälfte 3 Runde Tische für ambulante Pflegedienste und Sozialstationen, Sozialdienste und Pflegedirektionen der Krankenhäuser, den Münchner Hausarztkreis, die Fachstelle häusliche Versorgung sowie die stationären Alten- und Pflegeeinrichtungen der Region eingerichtet. Dieser Kreis konstituierte sich im Mai/Juni zum FAK Vernetzte Versorgung und wählte eine ehrenamtlich tätige Sprecherin, so dass ich mich zurückziehen konnte.

Meine Aufgaben für die Facharbeitskreise:

- Unterstützung der Selbstorganisation
- Austausch und Unterstützung mit den SprecherInnen

- Motivierung der Mitglieder von 2 FAK, deren Arbeit unter Fluktuation gelitten haben
- sporadische Teilnahme an den FAK-Sitzungen und Veranstaltungen

4. Vollversammlung

Im November war die 10. Vollversammlung von REGSAM West, die ich organisiert und moderiert habe. Im Bürgerzentrum Pasinger Rathaus kamen 45 Personen aus dem sozialen, schulischen und politischen Bereich zusammen, um sich über die Arbeit der Gremien von REGSAM West, über die Umorganisation des Sozialbürgerhauses in der Folge der SGB II Änderung sowie über das Projekt „Koordinierte Entlassung“ des neuen FAK Vernetzte Versorgung informieren zu lassen.

5. Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen

Der Kontakt zu den drei BAs der Region wird über die überwiegend regelmäßige und engagierte Teilnahme der REGSAM Beauftragten der jeweiligen BA an den RAGS – sowie (zum Teil) an den FAK Sitzungen gehalten.

6. Projekte und Veranstaltungen

Bereits in 2003 hatte REGSAM West beschlossen, sich an dem Modellversuch Regionale Planungskonferenzen für die Sozialregion 1/2/3 und 21/22/23 des Sozialreferates zu beteiligen. Damit sollen mehr Information und Transparenz der Planung sozialer Angebote und Dienste in der Region sicher gestellt werden, die Belange der Region durch Beteiligung der lokalen Akteure stärker zu berücksichtigen und Handlungsfelder und Ziele für die Sozialregion gemeinsam mit den lokalen Akteuren entwickelt werden. Für mich ergaben sich daraus eine Fülle von Aufgaben, die einen Schwerpunkt meiner Tätigkeit für die Region ausmachten (15 % der tatsächlich für die Region geleisteten Arbeit). Für die Planung von Zielen, Ablauf und Vorgehen fanden sechs Treffen von SBH-Soziales/ Leitung, der Zentralen Sozialplanung sowie weiteren Vertretungen aus den Steuerungsbereichen des Sozialreferates (AG RSP/FuE) und mir statt. Der ursprünglich vorgesehene Termin im Juli wurde auf Wunsch der RAGS in den Mai 2005 verlegt, da die tägliche Arbeitsverdichtung in den Einrichtungen sehr stark zugenommen hatte.

Die beiden vorbereitenden Planungsforen Kinder- und Jugendhilfe sowie SeniorInnen und Pflege wurden im Mai 2004 durchgeführt als Kooperationsveranstaltung von REGSAM West und dem Stadtjugendamt bzw. dem Amt für Soziale Sicherung. Auch hierfür gab es im Vorfeld eine ganze Reihe von Treffen zwischen den KooperationspartnerInnen, der externen Moderation des Jugendhilfe-Planungsforums und mir zur Koordination und Absprache über methodischen Ablauf, Themenbearbeitung, Teilnehmerkreis etc. Dem schlossen sich diverse Auswertungstreffen an. Ich stellt beide Projekte mehrfach der RAGS vor und warb um Rückmeldungen aus den FAK und ÖAG für ihre Einschätzung der Region bzw. mögliche Themenvorschläge. Das Projekt Jugendhilfe-Planungsforum wurde zusätzlich in den drei FAK Kinder/Jugend/Familie der Region vorgestellt und mögliche Gesprächsthemen eruiert.

Ich sammelte alles, um daraus gemeinsam mit den KooperationspartnerInnen eine priorisierte Themenzusammenstellung zu erarbeiten. Für den Versand der jeweils gemeinsam erstellten Einladungen zu beiden Planungsforen und des Regionalberichts Jugendhilfeplanung sowie der Ergebnisdokumentation stellte ich Adress-Etiketten sowie den E-Mail-Verteiler zur Verfügung.

Mein zweiter Arbeitsschwerpunkt (18 % der für die Region tatsächlich geleisteten Arbeit) war die Herausgabe der Neuauflage des aktualisierten, überarbeiteten und ergänzten Sozialen Stadtteiführers von REGSAM West, der wieder von den Einrichtungen selbst finanziert war. Meine Tätigkeiten umfassten Lektorieren, Suche nach einem Nachfolger für die verstorbene Grafikerin, Auftragsübergabe und Überarbeitung des Layout, Coverentwurf, Besorgen des Druckauftrags über das Sozialreferat, Abrechnung und Auflösung des „Stadtteiführer-Kontos“ bei der Caritas, mehrere Termine beim Vermessungsamt und in der Stadtkanzlei für Film und Druck, Organisation des Transports von 3 Euro-Paletten von der Druckerei in das Zwischenlager im SBH Pasing. Beim Eintüten und Versenden des Stadtteiführers an alle Einrichtungen der Region (220 Sendungen plus städtische Hauspost) haben Mädchen aus dem Mädchenheim Pasing mitgeholfen. Unterstützt wurde ich von der Migrationssachverständigen (Lektorieren, interkultureller Teil, Cover-Entwurf) und vom Arbeitskreis Stadtteiführer, mit dem in zwei Sitzungen Abrechnung, der Versand und die Präsentationsveranstaltung geplant und vorbereitet wurden. Letztere mussten wir auf Grund der geringen Resonanz wieder absagen. Stattdessen gab es eine umfangreiche Mitteilung an die Presse, die in mehreren Blättern gedruckt wurde. Schließlich belieferte ich acht größere Einrichtungen der Region, die die Stadtteiführer zum Mitnehmen für BürgerInnen und Fachpersonal auslegen. Bis heute versende ich Stadtteiführer auf dem Postweg.

7. Ziele/Themen 2005

Für das Jahr 2005 hat sich die RAGS die folgenden Schwerpunkte und Jahresziele gesetzt:

- Die Regionale Planungskonferenz ist durchgeführt.
- Im Münchner Westen ist eine Pflegebörse implementiert.
- Für Einrichtungen, die mit Menschen mit Behinderung und chronisch Kranken arbeiten, ist ein Runder Tisch zur Vernetzung der Einrichtungen angeboten.
- Die Geschäftsordnung von REGSAM West ist - nach Verabschiedung der neuen Rahmenvereinbarung - überarbeitet.



Region 24, Feldmoching-Hasenbergl
Moderatorin Friederike Goschenhofer de Haas



1. Einstieg in die Region

Die REGSAM-Region 24 konnte kontinuierlich von mir über das Ende des „alten“ REGSAM bis zum Beginn des „neuen“ REGSAM, unter dem Dach des Trägervereins, begleitet werden. Zwar war bei der Vollversammlung am 11.03.04 noch nicht klar, ob ich im neuen Modell weiterarbeiten könnte, was der Wunsch der an REGSAM –Beteiligten war. Doch bereits am 01.04. 05 traf sich die RAGS unter „neuen Bedingungen“ - und unter Leitung von mir, der bisherigen und neuen Moderatorin, und demonstrierte damit ein Höchstmaß an Kontinuität.

2. Die RAGS

Die RAGS tagte im Berichtszeitraum 8 Mal (in 2004 insgesamt 10 Mal). Aufgrund des Wegfalls der regionalen Verwaltungskraft mussten ab April 04 die Protokolle von den Mitgliedern roulierend geschrieben werden. Die Orte wechseln seitdem zwischen verschiedenen Einrichtungen, Standbein ist der großen Saals des Pfr. Steiner-Zentrums. Die RAGS besteht aus den SprecherInnen der 5 Fach- und der 2 regionalen Arbeitskreise; der Moderatorin; dem neue Leiter des SBH Nord ab Januar 04 als Gast; gewählte Schlüsselperson ist die Vertreterin des BA (Vorsitzende UA Kultur/Soziales). Themen waren in 2004: Berichte aus den FAKs, die Vorstellung der neuen REGSAM-Geschäftsführerin, die Auswertung der Vollversammlung und der dort erfolgten Publikumsbefragung zum Bedarf in der Sozialregion; infolgedessen entsprechende Themen- und Aufgabenverteilung auf die FAKs und mich.

Die RAGS versandte einen Brief an den OB zur Erhaltung der Ausbildungsplätze beim Siebdruck/ Junge Arbeit; weiterhin erfolgte die Jahresplanung für die 2. Jahreshälfte. Es gab ein Treffen mit der kommissarischen Vertreterin aus der Sozialplanung, sowie Infos zu: IQM, Hartz IV, REGSAM Internet-Rundbrief; im November eine für alle REGSAM-Mitglieder geöffnete Sitzung im SBH mit Vortrag und Diskussion zu Hartz IV (Kooperations-Veranstaltung REGSAM-SBH); Verabschiedung der REGSAM-Rahmenvereinbarung und Vorschlag zur Verbesserung der Quervernetzung der FAKs.

Ständig wiederkehrendes Thema war auch die Entwicklung von Sozialer Stadt Hasenberg und die Kooperation.

Meine Leistungen:

- Vorbereitung der RAGS-Sitzungen, Erstellen der Tagesordnung, Nachbereitung, Versand von Protokollen und Einladungen, Moderation der Sitzungen
- Erledigen der Aufträge der RAGS (z.B. Briefe etc.) Weitergabe von eingehenden Informationen an die RAGS-Mitglieder, auch per mail.
- Mitarbeit an Stadtteilgremien, Workshops und Aktionen im Auftrag der RAGS (s.u.)
- Initiierung des Projekts „Sozialer Stadtteilführer im 24. Stadtbezirk“ (Koop. m. RGU)
- Regionale Homepage – Einarbeitung

3. Facharbeitskreise

5 FAKs (Elementarbereich-Familie; Kinder-Jugend-Schule-Junge Erwachsene; Interkulturelles Zusammenleben; Gesundheit-Umwelt-Arbeitswelt; Senioren-Pflege) sowie die regionalen AKs Hasenberg und Stadtbezirk 24 West stellen die REGSAM Fachbasis im 24er.

Die Umstrukturierung führte dazu, dass die SprecherInnen wesentlich eigenverantwortlicher die FAKs führen mussten als zuvor, was sich aufgrund ihrer sehr guten Qualifikation und Motivation im Laufe des Jahres tatsächlich umsetzen ließ. Die verringerten Ressourcen zeigten allerdings auch Konsequenzen.

-FAK Elementarbereich-Fam. reduzierte die Sitzungsfrequenz auf 4 im Berichtszeitraum und stellte den Protokollversand zugunsten der Verteilung auf den Sitzungen ein. Zum Verteiler gehören 25 Einrichtungen und Ehrenamtliche, die Themen waren: Übergang Kindergarten-Schule, geschlechtsspezifische Erziehung, BEP und das neue Kindergartengesetz; die Interkulturelle Erziehung, Vorstellen von Einrichtungen, Erstellen der Geschäftsordnung.

-FAK Ki-Jugend-Schule-ju.Erw. hatte einen Wechsel in der stellv. Sprecher-Position. Es fanden 7 Treffen im Berichtszeitraum statt, mit einer durchschn. Teilnahme von ca. 25 und einem Verteiler von 30 Einrichtungen und Ehrenamtlichen. Themen waren der konstante Austausch Jugendhilfe-intern, das Pilotprojekt des Stadtjugendamtes im 24. Stadtbezirk, die Zusammenarbeit Schule-Jugendhilfe, die Erstellung eines Angebotspools, der alle Einrichtungen erfasst, und besonders 2 Aktionen mit Schulen und LehrerInnen (Markt der Möglichkeiten im Schulhof Paulcke-Schule, Veranstaltung „Schule trifft Jugendhilfe“).

-FAK Interkulturelles Zusammenleben traf sich 6 Mal im Berichtszeitraum. Bei einem Verteiler von 20 Einrichtungen und Ehrenamtlichen musste eine fluktuierende Teilnahme der Mitglieder festgestellt werden. Der FAK beschäftigte sich mit IQM und führte eine eintägige Fortbildung für Gesamt-REGSAM 24 mit Fr. Handschuck durch, griff die Themen aus der Vollversammlung auf, gab sich eine Geschäftsordnung und begleitet die Befragung von Dr. Müller-Hohagen (Erziehungsberatung) zum Thema „Entwicklungsförderung von Migrant*innenkindern zwischen 0 und 10 Jahren im 24. Stadtbezirk“. Wichtig war der regelmäßige fachliche Austausch.

-FAK Gesundheit-Umwelt-Arbeitswelt fertigte eine Einrichtungslandkarte des 24. mit Angeboten und Problemlagen, beschäftigte sich mit Konsequenzen aus der sozialen Kürzungen (Gesundheitsreform, Hartz IV) und machte einen Vorschlag zur Verbesserung der Quervernetzung zwischen den FAKs. Es gab einen Wechsel im stellvertr. Sprecheramt; der Verteiler umfasst 10 Einrichtungen. Treffen: 5 im Berichtszeitraum.

-FAK Senioren/Pflege traf sich 8 Mal ab 01.04.05 bis Jahresende. Der Verteiler umfasst 17 Einrichtungen, Ehrenamtliche und private Pflegedienste. Die Themen waren: Fachlicher Austausch und aktuelle Themen, Auf- und Ausbau der ambulanten Pflegebörse Mü-Nord, Kooperationsgespräche mit dem KH Schwabing zur Vermeidung „blutiger Entlassungen“, Mitarbeit beim „Sozialen Stadtteilführer“, „Älter werden im Ausland“, Herbstfest für SeniorInnen.

-AK Stadtbezirk 24 West hat einen Verteiler von 14 Ehrenamtlichen und Einrichtungen, im Berichtszeitraum fanden 7 Treffen statt. Austausch zu stadtteilbezogenen Themen zwischen den hier zahlreich vertretenen Ehrenamtlichen und VertreterInnen von Einrichtungen fand statt. Es wurden eine Fahrradtour im Sommer und eine Bustour im Herbst durch Einrichtungen der sozialen und kirchlichen Infrastruktur des westlichen Stadtbezirks, mit geschichtlichen Erläuterungen, organisiert. Diese beiden Aktionen fanden eine hervorragende Resonanz unter den Teilnehmenden und ein gutes Presseecho.

-AK Hasenberg hat einen Verteiler von 16 Einrichtungen/Ehrenamtlichen und traf sich 5 Mal im Berichtszeitraum. Vorherrschendes Thema waren die Auswirkungen der Kürzungen im Sozialbereich für die BürgerInnen und mögliche Gegenmaßnahmen. Die stellvertretende Sprecherin trat zurück und konnte nicht ersetzt werden. Mangelnde Ressourcen der TeilnehmerInnen führten zu schwankender Teilnahme. Konkrete Projekte und deren Realisierung auch in Zusammenarbeit mit Sozialer Stadt sind für 2005 geplant.

- Insgesamt haben die Arbeitskreise für 2005 eine Fortsetzung ihrer Projekte und Weiterführung ihrer Themenschwerpunkte beschlossen.

Meine Aufgaben:

- Unterstützung der FAKs, Förderung der Selbstorganisation
- Regelmäßige Kontakte mit den SprecherInnen, zielgerichtete Weitergabe von Informationen an die FAKs, sporadische Teilnahme (in 6 FAK je 1 Mal im Berichtszeitraum), Bearbeitung der Protokolle, in 1 FAK Protokoll verfasst.
- Konkrete Unterstützung bei der Durchführung der Veranstaltungen und Projekte.

4. Vollversammlung

Sie fand am 11.03.04 als „Abschluss des alten REGSAM“ statt mit einer Themensammlung für die inhaltliche Arbeit in 2004. Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung (Protokoll und –versand) waren Aufgabe von mir, unterstützt durch die RAGS.

- Für 2005 ist die Vollversammlung am 11.05.05 geplant.

5. Zusammenarbeit mit dem BA 24

Die gute Verbindung zum BA 24 machte sich an dem kontinuierlichen Austausch über die Schlüsselperson in der RAGS fest sowie an der aktiven Teilnahme von 4 weiteren BA-Mitgliedern unterschiedlicher Fraktionen in den FAKs. So berichteten BA-Mitglieder auf den BA-Sitzungen über die Aktivitäten der Facharbeitskreise, speziell FAK Ki-Ju-Schule-Erwachsene und AK Stadtbezirk West. Dies kompensierte die wesentlich geringe Präsenz von mir auf den BA-Sitzungen aufgrund der geringeren zeitlichen Ressourcen, im Berichtszeitraum nur noch ein Mal. Der BA unterstützt die Erstellung des Sozialen Stadtteilführers in 2005 materiell und ideell. In 2005 wird die Zusammenarbeit weitergeführt.

6. Projekte und Veranstaltungen

-Sozialer Stadtteilführer Stadtbezirk 24

Ich ergriff im Auftrag der RAGS, zusammen mit Frau Appel vom RGU, die Initiative zur Erstellung eines sozialen Stadtteilführers für Feldmoching-Hasenberg.

Dies beinhaltete die Einberufung von Treffen interessierter Teilnehmerinnen, aus der sich eine kleine Arbeitsgruppe herauskristallisierte (5 Sitzungstermine im Berichtszeitraum).

Dies umfasste zahlreiche Telefonate zur Sicherung der Finanzierung, die Aufstellung eines Kostenplans, die Gewinnung einer Honorarkraft und Abschluss eines Arbeitsvertrags mit ihr, Vorabsprachen mit und Verpflichtung einer Layoutfirma, Telefonate mit relevanten städtischen Stellen, die Überarbeitung des Verteilers und anderer Adressenbestände und deren Übergabe an die Honorarkraft. Ein Projekt, dessen Durchführung in 2004 Raum einnahm und dessen Begleitung auch 2005 eine Aufgabe von mir sein wird.

-Soziale Stadt Hasenberg (SSH)

Im Auftrag der RAGS nahm ich an 3 der 4 Sitzungen der Koordinierungsgruppe (KG) im Berichtszeitraum teil, kommunizierte die Ergebnisse in der RAGS und in einer

Unterarbeitsgruppe; weiterhin: meine aktive Teilnahme an eine Unterarbeitsgruppe von SSH zum Thema „Förderung von Kindern im Hasenberg Nord“ (zwei 3-stündige Termine in 2004); gemeinsamer Termin mit Fr. Summer-Juhnke und REGSAM-Moderatorinnen im REGSAM Büro; Beteiligung am LOS-Auswahlgremium (3 Sitzungen plus Vor- und Nachbereitung).

Für 2005 ist die Festlegung auf ein Konzept zur Weiterführung inhaltlicher Themen von SSH innerhalb REGSAM und die Beteiligung an einem evtl. Nachfolgegremium zur KG geplant.

-Stadtteilbezogene Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Dazu dient die Repräsentierung von REGSAM durch mich und der Ausbau von Kontakten bei

- Schul- und Jugendhilfe-Konferenz zur Prävention von Erziehungsschwierigkeiten im Mü. Norden (Moderation Fr. Dr. Wölfl) mit LehrerInnen, Schulverwaltung, PolitikerInnen (2 Termine);
- Runder Tisch zur Gesundheitsprävention von Kindern in Mü-Nord (RGU) (1 Termin)
- Weltkindertag in Feldmoching; „Chancen der Kooperation zw. Schule und Jugendhilfe“ (Workshop) sowie der „Markt der Möglichkeiten“; Stadtteilrundtouren, Sommerfest Ludwigsfeld; Runder Tisch Ludwigsfeld; 40 Jahre Diakonie Hasenberg
-

-Fortbildung

Meiner Fortbildung in 2005 diente u.a. meine Teilnahme am Planungsforum Jugendhilfe Mitte und an der Veranstaltung „Netzwerke – Ressource oder Energieverschleiß“ mit einem Vortrag von Prof. Dr. Tilly Miller (KSFH).

7. Regionsziele 2005

Die RAGS gibt sich folgende Ziele:

- Erstellung und Herausgabe des Sozialen Stadtteilführers
- Weiterentwicklung der regionalen Homepage
- Förderung der Projekte der FAKs
- Zusammenarbeit und inhaltliche Verstetigung von Themen des Programms SSH
- Durchführung von Vollversammlung, Jahresauswertung 05 und Jahresplanung 2006



Resümee der ersten zehn Monate
Geschäftsführung Karin Majewski



Wie man den vorangegangenen Berichten sicherlich entnehmen kann, ist der REGSAM Neustart gelungen. Wir sind in fast allen Regionen gut angekommen und auch das zentrale REGSAM hat sich in der Fachöffentlichkeit platziert.

Im Berichtszeitraum zeigte sich, dass REGSAM durch die zentrale Präsenz jetzt deutlicher wahrgenommen wird als früher. Dies bringt neue Anforderungen und Aufgabenfelder mit sich. Als da beispielsweise sind: die Bereitstellung von zentralen Angeboten für die Regionen und die regionsübergreifende Kooperation mit Verwaltung und Verbänden.

Der Leistungsumfang in den Regionen ist im Vergleich zu früher natürlich erheblich eingeschränkt. Darüber kann und will auch ein engagierter und gelungener Anfang nicht hinwegtäuschen. Uns ist nach den ersten zehn Monaten nun deutlich - und wir hoffen dies durch die vorliegenden Berichte transparent gemacht zu haben - was noch leistbar ist und was nicht mehr.

Direkt im Anschluss an eine Kürzung eine Haushaltsausweitung zu thematisieren ist sicherlich politisch nicht gerne gesehen und erscheint zudem nicht wirklich aussichtsreich. Und doch möchte ich hier auf einen Aspekt der Streichungen aufmerksam machen, der absurd ist.

Durch die enorme Kürzung der Verwaltungsstunden - wir haben für alle 16 Regionen und den gesamten Geschäftsbereich REGSAM eine halbe Verwaltungsstelle - sind nun die Moderatorinnen und Moderatoren im Rahmen ihrer Arbeitszeit viel mit Adressdateipflege und anderen Verwaltungsarbeiten befasst. Dies ist weder effektiv noch wirtschaftlich sinnvoll. Zudem implizieren die Aufgaben der Zukunft, wie beispielsweise der Stadtteilführer online, eine weitere Zunahme von Verwaltungsaufgaben für REGSAM.

Es erscheint daher dringend nötig an dieser Stelle nachzubessern und sich langfristig um die Sicherstellung der Finanzierung einer weiteren Verwaltungsstelle zu bemühen.

Das REGSAM des Trägervereins für regionale soziale Arbeit hat in 2004 einen schwungvollen Start geleistet. In 2005 geht es unsererseits genauso energievoll und zielgerichtet weiter.



IMPRESSUM

Trägerverein für regionale Soziale Arbeit e.V.

Geschäftsbereich REGSAM

Troppauer Straße 14/II

80937 München

Tel 089/18 93 58 – 0

Fax 089/18 93 58 – 20

Mail info.regsam@mnet-online.de

Internet www.regsam.net

Texte

Karin Majewski (Geschäftsführung)

Gretel Rost

Martina Hartmann

Gabriele Hebler

Friederike Goschenhofer de Haas

Grit Schneider

Wolfgang von Sivers

Dieter Bolzani

Layout

Dieter Bolzani

Technische Unterstützung

Mark Kane, Mark.Kane@Gkane.de

